

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate: Kamillen-Anzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 80 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Abdruck geht nach Anstand, Magdeburg. - Druck und Verlag S. Mannfuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 2361-2363, verlorren wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 20/10 % Nachdruck (ab 19 Uhr) 22/10. Fortsetzungsbilte Seite 120. - Bezugspreis Monat 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15, Ausschlag Adr. Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Magdeburg, Postfach 122 Magdeburg (S. Mannfuch & Co., Magdeburg). Sonntags 30 Pf. - Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13, auswärts 15 Pf.

Nr. 89

Dienstag, den 15. April 1930

41. Jahrgang

## Mehrheiten für Brüning in dritter Lesung

### Die letzten Reserven wurden eingesetzt

Berlin, 14. April. Nach Schluß der Debatte begannen unter höchster Spannung im Reichstag die Abstimmungen über die Vorlagen der Regierung und der Regierungsparteien in dritter und letzter Lesung. Am Sonnabend hatten im Reichstag insgesamt 68 Abgeordnete gestimmt, darunter von den Sozialdemokraten allein 25. Diese verhältnismäßig hohe Zahl erklärt sich, abgesehen von zehn wegen Krankheit Verurlaubten, daraus, daß eine Anzahl Abgeordneter Verpflichtungen im Land übernommen hatte, weil noch bis Freitag nachmittag niemand voraussehen konnte, daß am Sonnabend die entscheidenden Abstimmungen stattfinden würden und sie deshalb nicht rechtzeitig nach Berlin zurückkehren konnten. Von den Regierungsparteien waren 22 Abgeordnete nicht anwesend, von den Deutschnationalen 9, von den Kommunisten 7 und von den Nationalsozialisten 4. Von den Kommunisten haben einige Abgeordnete nur deshalb gestimmt, weil sie den Verlust der Immunität zu fürchten haben. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat alle ihre Mitglieder dringend ersucht, heute zur Stelle zu sein — das gleiche aber haben die Regierungsparteien getan, so daß heute von insgesamt 491 Abgeordneten 431 anwesend sind. Die knappe Mehrheit von 11 (bei der Biersteuer nur 7) Stimmen am Sonnabend ließ es möglich erscheinen, daß am Montag die Regierung mit wenigen Stimmen doch noch unterliegen könnte.

Nach 2 Uhr begannen endlich die Abstimmungen.

### Die entscheidende Sitzung

## Höchste Spannung im Reichstag

### Eindringliche Warnung durch Silberding

Berlin, 14. April. Um 10 Uhr begann die Vollsitzung des Reichstags. Noch einmal marschieren die Redner aller Parteien auf. Man rechnet aber, daß in den Mittagstunden die Abstimmungen beginnen können. Die Spannung steigt, je näher die Zeit heranrückt, da die Bände einlaufen, die die letzten Abgeordneten noch bringen können.

Die Sozialdemokraten haben aus den Fehlenden vom Sonnabend einen Zusatz von zwölf Mann erhalten: der Rest ist erkrankt und nicht reisefähig; von zwei Mann ist nicht sicher, daß sie noch rechtzeitig zur Abstimmung in Berlin sein können. Söwter behauptet, die Sozialdemokraten würden die Debatte so lange hinauszuziehen, bis der letzte Zug, der die zwei noch bringen könne, eingetroffen ist.

Zugleich zählen die Regierungsparteien: auch sie holen heran, was nur zu holen ist. Von Sizilien ist ein Volksvertreter gekommen, und einige Demokraten sind ebenfalls aus dem Ausland unterwegs.

Nicht erschienen sind bisher einige der Kommunisten. Sie wollen offenbar lieber die Regierung Brüning am Leben lassen, als sich der Gefahr einer Verzichtverhandlung auszusetzen.

In den Sandelungen munkelt man von allerlei Uebertragungen, die man noch erleben könnte, so beispielsweise durch Abkommandierung von weiteren Deutschnationalen Abgeordneten zugunsten des Kabinetts Brüning. Bis man darüber und über die ganze Situation Klarheit haben wird, wird man allerdings noch bis in die späten Mittagstunden warten müssen.

Präsident Lobe eröffnete die Sitzung mit dem Bemerkung, daß die Abstimmungen über sämtliche Vorlagen und Anträge erst nach Schluß der Debatte erfolgen werden. Daß das allgemeine Interesse sich weniger auf diese Debatte als auf die entscheidende Abstimmung konzentriert, zeigt sich gleich beim ersten Redner, dem Kommunisten Fürke. Unter allgemeiner Teilnahme und unter so großer Anarchie, daß er mit seiner Stimme kaum durchdringen kann, bringt er seine Phrasen vor, die sich natürlich fast ausschließlich gegen die Sozialdemokratie richten. Auch der folgende Redner, der Landwirt Dr. v. v. hat nicht das Ohr des Hauses, als er sich für die agrarpolitischen Maßnahmen des Kabinetts Brüning ausspricht.

Das Interesse erwacht erst, als Abg. Silberding

für die Sozialdemokraten die Tribüne betritt, um in letzter Stunde noch einmal den Standpunkt der Sozialdemokratie darzulegen. In knapper, aber eindringlicher Weise warnt er vor den ungeheuren Gefahren, die das Kabinetts Brüning mit seiner verhassten Agrarpolitik heraufbeschwört. „Ich komme nicht“, so erklärt Silberding einleitend, „um Sie, meine Herren, mit Argumenten zu über-

Zum Gesetz über Zolländerungen, das die Mineralölzölle und das Agrarprogramm enthält, werden zunächst verschiedene sozialdemokratische und kommunistische Änderungsanträge abgelehnt.

Die Mineralölzölle und die ersten Artikel des Agrarprogramms werden in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten, der Nationalsozialisten und bei einigen Artikeln gegen einen Teil der Deutschnationalen angenommen, darunter auch die sogenannte Junction-Vermittlung, wonach die Agrarvorlage nur in Kraft treten kann, wenn auch sämtliche Steuervorlagen angenommen sind.

Ueber die Roggenpreisreglung wurde auf Antrag der Kommunisten namentlich abgestimmt. Mit 261 gegen 193 Stimmen wurde die entsprechende Position des Zolltarifs angenommen. Mit fast dem gleichen Abstimmungsergebnis wurden auch Weizen- und Weizenmehlsoll angenommen.

Die Abstimmung zieht sich durch Anträge auf namentliche Abstimmungen in die Länge, so daß bei Schluß der Redaktion die Abstimmungen noch im Gange sind. Es wird aber nach der Annahme der Agrarvorlage als sicher angenommen, daß eine knappe Mehrheit auch bei den noch ausstehenden Abstimmungen sich ergeben wird.

zungen, denn ich weiß, daß ein großer Teil von Ihnen die Richtigkeit meiner Argumente kennt. Ich komme, um Sie in letzter Stunde vor den großen Gefahren zu warnen, die die agrarpolitischen Vorlagen nicht allein für die deutsche, sondern für die gesamte europäische Handelspolitik heraufbeschwören. In erster Linie enthält durch die innerdeutsche Politik die schwerste Belastung der Konsumenten, vor allem der Arbeiterklasse. Aber vielleicht noch gefährlicher ist das, was sie mit Ihren Vorlagen gegenüber der deutschen und der internationalen Handelspolitik anrichten. Sie zerstören damit die sich anbahnende Stabilität der deutschen und der internationalen Handelspolitik. Die Kampfmaßnahmen auf agrarpolitischem Gebiet kommen in einem Zeitpunkt, wo die Ratifikation der Genfer Abmachungen noch aussteht, in einem Augenblick, wo alles in Europa darauf wartet, wie die deutsche und die französische Handelspolitik sich gestalten wird. Es ist ein überaus gefährliches Abenteuer, wenn Sie in diesem Moment die Bahn der handelspolitischen Kampfmaßnahmen beschreiten. Diese Maßnahmen müssen unweigerlich zu Rezessionen des Auslandes führen und unsere ausländischen Absatzmärkte für unsere Industrie verstopfen. Die Folge wird eine weitere Verschärfung der deutschen Wirtschaftskrise, eine Vermehrung der deutschen Arbeitslosigkeit sein. Wenn aber die Arbeitslosigkeit sich noch weiter steigert, wo bleibt dann die Abnahmefähigkeit für landwirtschaftliche Produkte?

Die Handelspolitik des Kabinetts Hermann Müller ging von dem Grundgedanken aus, daß die Hebung der Landwirtschaft nur erreicht werden könne durch die Hebung der bäuerlichen Wirtschaft. Das was Kabinetts Brüning den Bauern gibt, sind im wesentlichen Verordnungen. Wirkliche Maßnahmen macht es nur für den Großgrundbesitz. Die Politik des Kabinetts Brüning bedeutet somit Belastung der Konsumenten, Gefährdung der Industrie, außerordentliche Gefährdung der gesamten internationalen Handelspolitik, außerordentliche Gefährdung des deutschen Exports und die Gefahr neuer verstärkter Arbeitslosigkeit.

Die Sitzung nimmt im weiteren Verlauf einen immer bewegteren Charakter an.

Reichsernährungsminister Schiele wendet sich in einer Rede gegen Silberding und versucht vergeblich nachzuweisen, daß die Agrarvorlagen keine neue Verteuerung und keine neuen Lastbewegungen zur Folge haben müssen. Der Agrarindex habe Ende 1926 auf 142 gestanden, der Lohnindex auf 146. Jetzt betrage der Agrarindex 110, der Lohnindex 190. Auch die von Silberding vorgeschlagenen außerpolitischen und handelspolitischen Folgen der Agrarmaßnahmen befreit der Minister. Abg. Silberding weist in einer kurzen Antwort darauf

hin, daß, wenn das Agrarprogramm tatsächlich nicht zu einer Verteuerung für die Verbraucher führen würde, eine Erhöhung der Preise für Agrarprodukte ja gar nicht erreicht werden könnte. Mit einer kurzen Rede des Abg. Dessauer vom Zentrum schließt die Aussprache über das Agrarprogramm.

Bei den Steuererträgen begründet Abg. Kemmelt (Sozialdemokrat) einen Antrag, die Konsumvereine und Wirtschaftsgenossenschaften, deren Geschäftsbetrieb sich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt, von der erhöhten Umsatzsteuer zu befreien, da diese Konsumvereine Selbsthilfeorganisation der Verbraucher seien. Wenn man sie steuerlich auf eine Stufe mit dem kapitalistischen Warenhausbetrieb stelle, so sei das ein Mißbrauch der Staatsgewalt und ein Ausnahmefall gegen die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Reichsfinanzminister Muldenhauer wendet sich unter großer Anarchie der Linken gegen den sozialdemokratischen Antrag. Die Sitzung dauert fort.

## Das Ende der Deutschnationalen

Von einem Reichstagsabgeordneten wird uns geschrieben:

Es geht wild her in der Partei des „alten und befestigten Grundbesitzes“. Erprobte Hände lösen sich. Der Bruderkampf bricht aus. Die Führer tanzen wie Korkhölzer auf den Wellen der Demokratie. Sie wissen nicht mehr, was rechts und links, was oben und unten bedeutet. Sie haben jede Orientierung verloren.

Schon einmal vorher pochte die demokratische Partei vernehmlich an ihre feudalen Festungstore: am 29. August 1924 bei der Entscheidung über die Dawes-Gesetze. Die Fraktion fiel auseinander. Seitdem spricht man von der Partei Wamppe halb und halb. Aber das Ziel wurde damals erreicht: im Dezember-Reichstag von 1924 gab's vier Ministerposten. Sie wurden weggeworfen im Oktober darauf wegen Locarno, aber dank Scholz kamen sie wieder im Januar 1927 mit dem Bürgerblock, um im März 1928 endgültig verloren zu gehen.

Der 12. April 1930 hat abermals die Spaltung der Deutschnationalen gebracht: 31 Gouvernemente gegen 23 Unentwegte bei sechs Abstimmungen, drei Fehlenden und einer Enthaltung. Wiederum eine glatte Halbierung. Diesmal winken aber nicht vier Ministerposten. Diesmal gibt's nur zwei Ministerposten, und beide sind besetzt mit Renegaten, mit Abtrünnigen, die sich vorher aus dem Fraktionsverband gelöst haben. Man sieht, die Spaltung ist heute leichter und billiger zu haben als vor bald sechs Jahren. Es geht rasend abwärts mit der Partei des alten besitzigen Grundbesitzes.

Diktator Jugenberg hat das Aeußerste getan, um den Zerfall zu verhindern. Er hat sich am 3. April selbst geopfert, er hat sich als unfreiwilliger Clown des Reichstags produziert und es noch einmal erreicht, die Fraktion zusammenzufassen. Neun Tage wider hielt der Renegat Martin Schiele ihr aber den Sockel vor die Nase, und da harbt der Block wieder auseinander: 31 griffen gierig nach dem Sockel, 23 verharrten treu und fest bei der „Nationalpolitik“ der monarchistischen Unverfälschtheit, neun entzweiten sich als Trückerberger, und einer — der Völkerverweirer Wiener aus Oberrhein — mußte nicht, ob er sich oder nicht, Mann oder Weib war; er entbehrte sich schuldlos.

Zur Reichstags wurde alsbald nach der ersten Abstimmung, die der Regierung Brüning das knappe Leben hier das Gerücht folvertiert, die 31 Abtrünnigen hätten sofort den notwendigen Schritt getan und seien aus der Deutschnationalen Partei ausgeschieden. Das Gerücht eilte der Tatsache voraus. Der Fraktionsverband wird äußerlich noch aufrechterhalten, denn der Kampf ist ja noch nicht abgeschlossen. Am Montag ist die entscheidende dritte Lesung. Dann wird die Spaltung abermals eintreten. Vielleicht mit geringfügigen Abweichungen. Die drei Lager machen sich dahin wütende Anstrengungen, sich zu vereinen. Es ist ein wildes Gerause im Gange. Eine Einheitsfront wird aber nicht mehr erreicht werden. Der Zerfall wird zum zweiten dokumentarisch festgelegt.

Dann wird der offene unererbliche Bruderkrieg beginnen. Mann gegen Mann! Jugenbergs Säumt vor Wut. Seine Selbstanforderung ist jetzt los geworden. Die Hälfte ist ihm trotzdem entgiltet. H-







Zahlungserleichterung  
durch die Kunden-  
Kredit-G m. b. H.,  
Magdeburg, Kanistr. 4

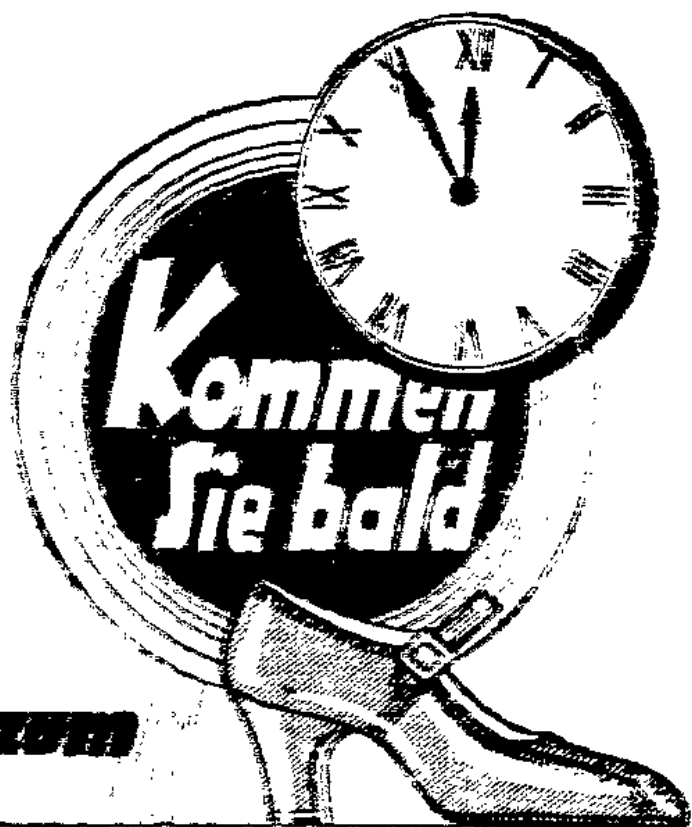


<b>Damen-Hemden</b> mit Stickermotiv und echter Klöppelspitze, teils Handhohlsaum . . . . . Mk. 2.95	<b>1.95</b>	<b>Einsatzhemden</b> in schönen Qualitäten . . . . . Mk. 3.50	<b>2.25</b>
<b>Damen-Nachthemden</b> guter Wäschebatist, mit Spitzen, teils besetzt . . . . . Mk. 4.50	<b>3.75</b>	<b>Herren-Garnituren</b> Jacke und Hose, moderne Farben . . . . .	<b>5.50</b>
<b>Untertaillen</b> guter Wäschebatist, mit Spitzen, teils Handhohlsaum . . . . . Mk. 2.95	<b>1.90</b>	<b>Herren-Hemdosen</b> weiß Trikot, Sportform . . . . . Mk. 3.90	<b>3.25</b>
<b>Hemdosen</b> vorzüglicher feiner Wäschestoff, mit Spitzen . . . . .	<b>3.90</b>	<b>Herren-Netzjacken</b> teils weiß, teils gelb . . . . . Mk. 1.90	<b>0.95</b>
<b>Unterkleider</b> weiß, feiner Wäschestoff, mit reizenden Spitzen und Stickereien . . . . . Mk. 4.90	<b>3.45</b>	<b>Damen-Schlüpfer</b> Kunstseide, gute Qualitäten . . . . .	<b>2.45</b>
<b>Damen-Schlafanzüge</b> schöne Farben, mit entzückenden Be- sätzen . . . . . Mk. 7.90	<b>5.75</b>	<b>Hüftformer</b> vorzüglicher Sitz, neue Form, mit Seitenschlufz . . . . .	<b>4.25</b>
<b>Damenstrümpfe</b> ägypt. Mako, Doppels- u. Hochtbl., i. a. Farb. Paar . . . . .	<b>0.68</b>	<b>Büstenhalter</b> weiß, feiner Trikot oder Seidentrikot . . . . .	<b>0.75</b>
<b>Damenstrümpfe</b> künstliche Wachs, reichh. Farb.-Sort. Paar . . . . .	<b>0.90</b>	<b>Charmeuse-Unterkleider</b> in den schönsten Farben . . . . .	<b>5.75</b>
<b>Damenstrümpfe</b> Bemberg Gold in modernen Farben Paar . . . . .	<b>2.35</b>	<b>Damenhandschuhe</b> mit ber- stickter Manschette, farbig Paar . . . . .	<b>0.90</b>
<b>Damen-Taschentücher</b> in weiß Hohlsaum, mit reicher Stickerei und bunter Kante Stück . . . . . Mk. 0.40	<b>0.18</b>	<b>Damenhandschuhe</b> 2 Druck- knöpfe, farb., Leineners. Paar . . . . .	<b>0.85</b>
<b>Herren-Taschentücher</b> in weiß und mit bunter Kante . . . . . Stück . . . . . Mk. 0.30	<b>0.25</b>	<b>Damenhandschuhe</b> künstliche Wachseide, z. jed. Kost. pass. Paar . . . . .	<b>2.10</b>
		<b>Seidene Ziertücher</b> in bunt, weiß, weiß mit schwarz . . . . . Stück . . . . .	<b>0.60</b>
		<b>Spitzen-Taschentücher</b> in guter Ausführung und großer Auswahl Stück . . . . .	<b>0.50</b>

# Oster-Angebote

## SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN \* BREITE WEG 57-60



### Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

Alle Straßen haben unsere Angebote be-  
geisterte Aufnahme gefunden.

Die ersten Tage des Ausverkaufs haben dies  
klar bewiesen.

Auch Sie sollten sich die gebotenen Vorteile  
nicht entgehen lassen. Deshalb — kommen  
Sie bald zu

**Siegfried Cohn**  
**Blumenthal**  
SCHNEIDEREI-VEREINIGUNG  
MAGDEBURG, Breiter Weg 166

#### Statt Karten!

Zur Zeit ersichtl. der Währungsreform  
haben wir unsere Karten wieder  
neu gestaltet. Wir bitten Sie, diese  
unsern besten Dank.

**Heidekreuzer**  
**Herrn Klappert und Frau.**

**Garagen frei**  
A. teubelöhne  
**GARAGEN, G. Kesslerstr. 29**  
Fernsprecher 23022

**Miele-Waschmaschinen**  
Einschneiderrühr, Dampfheizung, ausziehen  
und Handwäsche, automatische Temperatur-  
regulierung, Spülungen bis 70 Grad, 10  
Liter Wasser, 1000 U/min, 1000 Liter  
**Lange & Pampel**  
Wendeburg, Hauptstr. 10, Tel. 2100

**einige Schülerinnen**  
Lehrer: Herr Cohn

**Auto-Fahrschule Zentral**  
Landschützstr. 9. Tel. Norden 22021-42  
Brodschützstr. 1.

**Preis wieder aufgenommen**  
**Dr. Winter, Meuselitz.**

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Günther**  
Wilmannsstraße 5 — Telefon 15897  
Facharzt für Haut- und Hautleiden.

**Dantfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichen  
Dankes und für die freundlicher  
Betreuung meines Lebens  
bedeuten Sie mich am Ende  
meiner Lebenszeit.

**Karinne Witte,**  
geb. Koppes und Angehörige.

**Dantfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichen  
Dankes und für die freundlicher  
Betreuung meines Lebens  
bedeuten Sie mich am Ende  
meiner Lebenszeit.

**Diener Redt,** den 14. April 1948  
In tiefstem Schmerz:  
**Martha Heinecke**  
geb. Schulze.  
Ehefrau des verstorbenen  
Herrn Heinecke

**Am 12. April, abends 9 Uhr,** verstarb  
nach längerem Leiden meine liebe Frau,  
unser  
liebevolle Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Schwester und Schwägerin  
**Gertrud Muth**  
im Alter von 51 Jahren.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gustav Muth und Kinder**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch,  
den 16. April, nachmittags 2.30 Uhr, vor  
der Kapelle des Friedhofes aus statt

**Arbeitsamt**  
1. Schmelzwerk  
E. Wismar,  
Landschützstr. 10, 21

BERLIN  
HAMBURG  
ALTONA  
KÖLN  
HANNOVER  
DOSELDFORF

# Die C & A Seite

DORTMUND  
ESSEN  
DUISBURG  
MAGDEBURG  
FRANKFURT a. M.

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses  
und denen, die es werden wollen.

Nummer 10

Copyright by Kurt Lissner Reklame 1930

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Der Schreiber dieser Zeilen hat eine entzückende kleine Schwägerin: jung, modern, leidlich hübsch, ein richtig modernes Mädel!

Neben der Ausübung ihres Berufs und manchen anderen Dingen, die ein junges Mädchen von heute zu tun hat, pflegt sie auch einen Sport, dem sie mit Eifer obliegt: sie schneidert ihre Kleider selbst.

Neulich kam sie wieder glückstrahlend mit einem neuen Crêpe-Georgette-Kleid, in dem sie bewundert werden wollte. „Und“ – setzte sie voller Stolz hinzu – „denke nur, es hat mich nur M. 28.– für den Stoff gekostet.“ (Arbeitszeit und die Kosten für die Zutaten erwähnte sie nicht)

„Komm, Gerda“ – nahm ich sie bei der Hand und ging mit ihr vor die Fenster von C. & A.

Tatsächlich – da stand ein Kleid, ganz ähnlich dem ihren, auch aus einem entzückenden Crêpe-Georgette, ganz modern verarbeitet. Der Schnitt war zweifellos fescher (ich sagte zwar nichts davon, weil ich sie nicht kränken wollte, aber sie merkte es natürlich selbst.) Und der Preis – – ?

Gerda wurde rot von oben bis unten, als sie das Preisetikett sah: **Mk. 23.50!**

Jetzt geht Gerda froh herum mit einem wissen- den Lächeln um die Mundwinkel. Ich weiß nicht genau, wo sie sich ihr nächstes Kleid kaufen wird – aber ich weiß ganz genau, daß sie nicht wieder selbst schneidern wird.

**Könnte man doch alle Frauen, die selbst schneidern, so an die Hand nehmen und vor die C. & A.-Fenster führen. Alle würden bald davon überzeugt sein, wieviel besser und billiger sie davonkommen, wenn sie ihre Kleider fertig kaufen!**

Zwischen Lippenstift und Puderquaste

Wissen Sie, daß in Deutschland im Jahre 1929 über 34 Milliarden Zigaretten und 1,9 Milliarden Zigarren geraucht wurden, und daß die Gesamtausgaben des deutschen Volkes für Tabak und Tabakwaren 2,5 Milliarden RM betragen?

**KLEIDUNG? GEHEN SIE ZU**



Was sagen Sie dazu?

Dieses Kleid z. B.: außerordentlich elegant in Schnitt und Aussehen – es ist die beliebte Bolero-Form – ist aus schönem funstseidenen Acro- tain gefertigt. Sein reizender Glodenrock ist mit Bieser reich verziert. Sein Sä- chen sowohl wie die Ärmel weisen eine sehr aparte à jour- Striderei auf.

Und dieses Kleid mit seinen vielen Reizen kaufen Sie bei uns für nur **24<sup>75</sup>**

Halten Sie überhaupt für möglich, ein solches Kleid in seiner ganzen Schönheit und Eleganz, selbst wenn Sie die teilweise recht mühselige Arbeit nicht berechnen, sich auch nur für en- nähernd diesen Preis selbst herstellen zu kön- nen? Sicherlich nicht!



Lilli hat Tränen im Gesicht. Das neue Kleidchen paßt ihr nicht. Die Tante hat es ihr genäht; Ka ja, man weiß ja, wie das geht.

Doch Hans und Grete, die könn'n lachen. Sie haben ganz famose Sachen. Mit denen ging auch die Mama Zum Kindertag zu C. & A.

Sie denkt nicht dran, allein zu schneidern. Um Neues zu machen aus alten Kleidern. Sie weiß halt Bescheid in dieser Welt. Kauft bessere Sachen für weniger Geld.

Macht's alle so – spart Müh' und Plag' – Kommt zu uns – –

Mittwoch ist Kindertag

Der sechsjährige Hans bekam einen Sportan- zug aus dankbarem, trag- fähigem Stoff in einer buntmelierten Farbe. Er kostet bei uns nur **6<sup>50</sup>**

Die achtsjährige Grete trägt ein reizendes Kleid aus Popeline, an den Hüften und am Kragen reich bestickt, zu dem Preis von **5<sup>75</sup>**



Ein sorgenvoller Vater schreibt:

„... und aus alldem erstehst Du selbst, lieber Junge, daß Du – so leid es mir tut – auf den gewünschten Sportanzug ver- läufig wirst verzichten müssen, da ich Dir beim besten Willen nur 30 Mark extra schicken kann...“

Und ein glücklicher Sohn antwortet:

„... also letzten Mittwoch kam das Geld und – was sagst du nun, lieber Vater – sieht Dein Sohn nicht famos aus in dem neuen Sport-Anzug?“

Denke nun aber nicht etwa, ich hätte vielleicht einen Pump aufgelegt, um zu meinem Anzug zu kommen, O nein, aber ich bin zu C. & A. gegangen, und da habe ich den Anzug bekommen, genau so, wie ich ihn mir gewünscht hatte:

mit einer Knickerbockerhose nach letztem Schnitt! Der Stoff ist gemustert, so, wie die englischen Anzüge aussehen, und er soll sich – wie man mir sagte – sehr gut tragen. Und passen?! – als ob er für mich gemacht wäre! (Du siehst es ja auch aus der Photographie, die ich Dir schicke.) Und das alles tatsächlich für **29<sup>50</sup>**

Dabei gibt es schon in dieser Preislage eine riesige Auswahl. – Ich bin einfach begeistert!

Was werden das jetzt für feine Ostern werden! – Aber vor allem gehört Dir, lieber Vater...“ usw.



Dies ist nur eine von tausenden ähnlichen Erfahrungen. Immer ist's daselbe: die Leute glauben gar nicht, wie wenig dazu gehört, um bei uns gute Kleidung zu kaufen. Kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich! Auch Sie werden überrascht sein.

§ §

Das 11. Gebot des Selbstschneiderns:

„Laß die Finger davon!“ Fertigkleidung ist besser und billiger. Besonders bei den C. & A.-Preisen.

Die Freude

über seinen Sieg hat den großen Hut zwar noch „ausfallender“ und breitrandiger gemacht, aber sie ist ihm nicht so zu Kopf gestiegen, daß er vor Würde nun ganz weif ist.

O nein, begeistert hat er die „schwingende Linie“ aufgegriffen, und lustig wippend legt er seinen Stiegeszug fort. Vor Übermut hat er sich noch ein zartes Band um den Kopf ge- schlungen, und man muß es ihm lassen: so aus- gerüstet macht er aus jeder Trägerin eine an- mutige, graziöse Erscheinung.

Und das Schönste an dieser „be- schwingten Mode: sie ist auch durchaus zu „er- schwingen. Das zeigt Ihnen ganz klar diese

entzückende Glode aus einem aparten Phantasie- Gestalt in modernen Farben. Sie ist mit Rips- und Atlasband reich garniert, und der Preis? Sie kostet nur **2<sup>90</sup>**

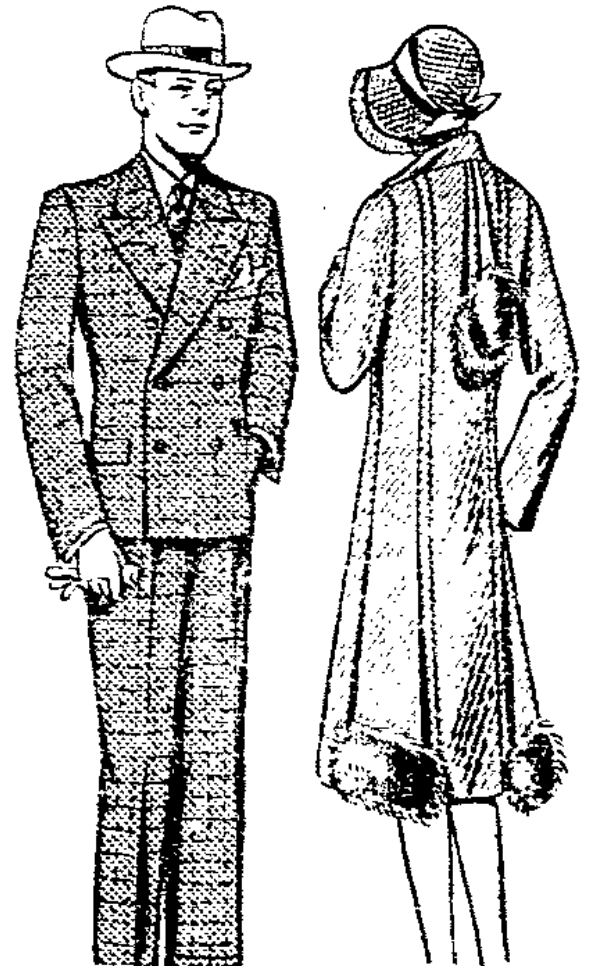


und sie wünscht sich nichts schölicher, als Ihr Dreckhut zu werden. Aber nun müssen Sie sich wirklich beeilen – in 4 Tagen ist's so weit!

Kennen Sie den?

Er: „Was? Dreißig Mark soll Dein neuer Hut kosten? Das ist ja eine wahre Sünde!“

Sie: Die Sünde komme auf mein Haupt!“



Er ist wieder da

der mit Recht so be- zugte Anzug aus ganz besonders schwe- rem reinen Kammgarn! Infolge der großen Nachfrage war dieser Anzug eine Zeitlang ausverkauft – aber nun haben wir ihn wieder am Lager, auch jetzt dem verdächtigsten Ge- schmack entsprechend zu dem erstaun- lichen Preis von **88.–**

Zum Osterfest

haben wir für Sie noch etwas außerge- wöhnlich Reines: den eleganten Mantel aus Georgette in der mo- dernen Form und na- türlich ganz auf gu- tem Futter! Die Felz- verzierung am Saum gibt dem Mantel noch eine besonders gefäl- lige Note! Sie werden beglückt sein – **29<sup>75</sup>** er kostet nur

Die in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Dien- tag früh bei uns zur Verfügung!

**MAGDEBURG BREITER WEG 109**

**C & A**  
BRENNINKMEYER





Er fühlte die Wärme des Lichtes und die...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Er fühlte die Wärme des Lichtes und die...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Er fühlte die Wärme des Lichtes und die...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...

Das Licht war ihm wie ein Freund...



Stadt Magdeburg
Sonntag der Jugend

Als der Himmel am Morgen einen schönen Frühlingstag zu verkünden schien, klappeten Türen hier und da im Hause, schlichen leichte Mädchenfüße, polterten kräftigere Jungensfüße über Treppenstufen, streuten weiche Hände weißen Sand und Immergrün in schmaler Fährte über den Hof und über Straßen.

Trotz gingen die Eltern mit, freudig, daß sie ihr Kind glücklich durch die erste Etappe, seines Daseins gebracht hatten. Und doch hing in ihrem Herzen beim Anblick der sorglosen Schar schon wieder eine neue Sorge um ihr Wohl auf. Die Sorge um die Zukunft.

Am Mittag jagten schwere Wolken am Himmel. Regen rieselte hernieder, wusch das Pflaster blank und bewischte die hellen Pfade. Die ganze Welt schaute traurig und grau aus. Möge die Zukunft der jungen Menschenkinder gegemeinlich ausfallen. Selbstbewußt zogen sie durch die Straßen, machten Besuch, um sich bei den Granulanten zu bedanken.

Am Nachmittag ließ der Regen nach. Doch der Himmel blieb grau und sandte hin und wieder Tropfen auf die abtrocknenden Straßen herab. Festlich gekleidete Menschen huschten oft unter schützenden Schirmen über die Straßen. Je später es wurde, desto öfter klang durch Fensterheiden froher Gesang, Musik und Gläserklirren.

Namitten der fröhlichen Gesellschaft saßen mit fragenden Blicken diejenigen, um die sich alles drehte. Sie konnten sich noch nicht zurechtfinden in der neuen Welt, in die sie so plötzlich hineingestellt waren. Der Himmel blieb grau. Ein leichter Wind wechelte die letzten Blätter vom Pflaster. Konfirmanten beherrschten das Straßenbild. Grau verschwam der Tag in der Dunkelheit des Abends.

Politische Schlägereien

Die Polizei berichtet: Am 12. April, gegen 20 Uhr, entstand während eines Umzugs kommunistischer Verbände auf der Luisen-Queren-Strasse in der Höhe der Kantstraße infolge provokatorischer Rufe eine Schlägerei zwischen Umzugsmitgliedern und Sicherheitskräften.

Am Sonntag, dem 13. April, gegen 11.30 Uhr, kam es an der Ecke Franzberg und Prömannstraße während eines Werbeumzugs der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erneut zu Zusammenstoßen. Kommunisten bewarfen die Umzugsmitglieder und begleitende Polizeibeamten mit Steinen.

In unsere Mitglieder!

Genossinnen und Genossen!

Die Monatsfeier findet in diesem Jahre wieder auf dem Gelände des Adolf-Wietzmann-Sees statt. Um 8 Uhr früh ist in allen Zentren der Bezirk aller Parteimitglieder zum gemeinsamen Demonstrationsumzug mit Musik und Fahnen zu erscheinen.

Am Adolf-Wietzmann-See findet von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags Gesangs- und Instrumentalmusik statt. Auf der Wiese hinter Café Wanda werden Jugentreue und Jungs von der Arbeiterjugend, von den Kameraden und Arbeiterpostern aufgeführt. Auf der Seriemiese werden Hand-, Fußball und Tennis gespielt.

Die Monatsfeier findet am Sonntag, dem 14. April, gegen 11.30 Uhr in der Stadthalle des Reichsausschusses statt. Die Monatsfeier des Reichsausschusses beträgt 40 Pfennig.

Das Gewerbe in der Provinz

Vom Preussischen Statistischen Landesamt sind die Gewerbe- steuerpflichtigen und ihre Steuergrundbeträge nach der Gesamt- steuerkraft für das Rechnungsjahr 1927 ermittelt. Auf Grund der ausführlichen Uebersichten über die Gewerbesteuer nach dem Ertrag, als die Hauptsteuer, neben der man die wahlweisen Hilfs- steuern nach dem Gewerbekapital oder nach der Lohnsumme unbe- achtet lassen kann, erhält man für die Intensität des Gewerbes, d. h. jeder selbständigen Erwerbstätigkeit mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft und der freien Berufe, in der Provinz Sachsen gegenüber andern Landesteilen Preußens folgendes Bild:

Betrachten wir zuerst das Verhältnis der zur Gewerbe- steuer veranlagten Steuerpflichtigen zur Einwohnerzahl: Die 144 488 veranlagten Steuerpflichtigen der Provinz Sachsen stellen die viergrößte Summe der Steuerpflichtigen unter den vierzehn Landesteilen dar. Die Provinz Sachsen ist auch der Bevölkerungszahl nach die viergrößte Provinz Preußens. Auf jedes Tausend Einwohner kommen in ihr 44,1 Gewerbesteuerpflichtige. Damit liegt unsere Provinz unter dem Staatsdurchschnitt Preußens von 44,7 Steuerpflichtigen auf das Tausend der Bevölke- rung.

Es ist dabei natürlich im Auge zu behalten, daß in den ver- schiedenen Provinzen die Gewerbebetriebe bald klein, bald groß sind, und daß sie in Agrargebieten anders gelagert sind als in den Industriegebieten.

Dann haben wir unter den veranlagten Gewerbebetriebs- pflichtigen zu unterscheiden: die Steuerbefreiten und die Steuer- befreiten; letztere haben je unter 1500 Mark Gewerbeertrag auf- zuweisen.

Steuerbefreit sind in der Provinz Sachsen 23,6 Steuer- pflichtige auf jedes Tausend der Einwohner; im Durchschnitt von ganz Preußen dagegen 26,1. Steuerbefreit sind in unserer Pro- vinz 67 000 Steuerpflichtige, oder in Verhältniszahl ausgedrückt 46,87 Hundertstel der Gesamtzahl von Steuerpflichtigen. Im Staat Preußen kommen auf jedes Hundert der veranlagten Ge- werbesteuerpflichtigen 41,57 Steuerbefreite. Die Provinz Sachsen bewegt sich also über diesem Staatsdurchschnitt. Und zwar hat Sachsen die verhältnismäßig drittgrößte Anzahl der Steuerbe- freiten auf das Hundert der veranlagten Steuerpflichtigen, in der

Mitte zwischen Ostpreußen mit 47,84 und Hessen-Rhassau mit 45,73 Steuerbefreiten. Die Verhältniszahl dieser Steuerbefreiten steigt bis zu 53,48 in Niederschlesien und sinkt bis zu 34,17 in der Rhein- proving.

Nun lernen wir die gewerbliche Steuerkraft der Provinz Sachsen in ihrer Intensität gegenüber den andern Provinzen Preußens kennen, wenn wir die Steuergrundbeträge der Ge- werbesteuer auf den Kopf der Einwohner umgerechnet, näher prü- fen; die steuerlich nutzbare Leistungsfähigkeit unserer Provinz bzw. ihres Gewerbes kommt hier zum Ausdruck. Für Preußen als Ganzes macht der Gewerbesteuer-Grundbetrag je Einwohner 1,75 Mark aus, für die Provinz Sachsen 1,47 Mark. Nach diesem Kopfbeitrag der Gewerbebesteuer finden wir Sachsen am fünfthö- chsten Platz der vierzehn Landesteile Preußens. Einen ähnlichen Kopfbeitrag der Gewerbebesteuer bietet Schleswig-Holstein mit 1,34 Mark, Niederschlesien mit 1,30 Mark, Westfalen mit 1,48 Mark. Dieser Kopfbeitrag als Ausdruck der gewerblichen Steuer- kraft eines Landesteils erhebt sich bis zu 4,27 Mark in Berlin und bis auf 0,59 Mark in Ostpreußen.

Dann übersehen wir, welcher Steuergrundbetrag durch- schnittlich auf jeden steuerbelasteten Gewerbebetrieb in der Pro- vinz Sachsen, wie in andern Provinzen Preußens entfällt, fassen damit also die „Steuerkraft des Gewerbes“ in den verschiedenen Landesteilen Preußens ins Auge. Da haben wir in unserer Pro- vinz durchschnittlich auf jeden steuerbelasteten Gewerbebetrieb einen Steuergrundbetrag von 62,14 Mark, dagegen im ganzen Staat Preußen von 67,06 Mark. Diesmal steht die Provinz Sachsen wieder an fünfthöchster Stelle der vierzehn Landesteile Preußens und kommt an seiner Steuerkraft des Gewerbes nahe heran an Niederschlesien mit 62,75 Mark. Westfalen hat 61,16 Mark, Oberschlesien 58,60 Mark Steuergrundbetrag auf den ein- zelnen steuerbelasteten Gewerbebetrieb. Von allen preussischen Landesteilen ist in Berlin diese Steuerkraft des Gewerbes mit 105,40 Mark Steuergrundbetrag im Durchschnitt aller Gewerbe- betriebe am höchsten, im Lande Hohenzollern mit 16,90 Mark am niedrigsten.

Zusammenfassend sei noch der verhältnismäßige Anteil der Provinz Sachsen an den Gesamtzahlen für Preußen angegeben: Sachsen, nach seiner Bevölkerungszahl die viergrößte Provinz Preußens, hat unter den Landesteilen Preußens die viergrößte Anzahl der zur Gewerbebesteuer veranlagten Steuerpflichtigen, be- sitzt die fünfgrößte Menge der steuerbelasteten Steuerpflichtigen (unter dem Bevölkerungsschwärmen Hannover) und weist die fünf- größte absolute Höhe der Steuergrundbeträge auf (hinter dem bevölkerungsärmern Hessen-Rhassau). —

Wir möchten dringend empfehlen, an der Feier teilzunehmen. Karten sind an der Kasse zu haben. Mitwirkende sind: die Vor- ragsmehrerin Elisabeth Göhlsdorf aus Leipzig, der Magde- burger Volkshor und der Organist Pfeifer (Berlin). Die Feiertrede hält Lehrer Genosse Berg.

In dieser Woche finden auch noch einige Mitglieder- versammlungen statt, und zwar für: Bremerleben am Mittwochabend 8 Uhr im Lokal von Stricker. Referent Reichstagsabgeordneter Genosse Perl.

Rothensee am Donnerstag im Lokal von Schimpf. Stadterord- neter Genosse Thiele wird einen Lichtbildvortrag halten über die Bedeutung des Mittelalters.

Für die Stadterordneten findet am Dienstagabend im Rat- haus eine Fraktionsbesprechung statt.

Wir versuchen um regen Besuch dieser Veranstaltungen. Sozialdemokratische Partei Magdeburg. Der Vorstand.

Tätigkeit der Berufsfeuerwehr

In dem Vierteljahr Januar bis März 1930 wurde die Feuer- wehr 103mal alarmiert, davon 9mal zu Großfeuern, 7mal zu Mittelfeuern, 47mal zu Kleinfeuern, 5mal zu Schornsteinbränden, 12mal zu brennenden Fahrzeugen, 15mal aus Übung und 15mal zu Hilfs- leistungen verschiedener Art.

Von den Bränden waren besonders erwähnenswert: Ein Werkbrennbrand in der Hansvorster Straße, ein Dachstuhlbrand am Wilhelmshof, ein Hausbrennbrand in der Schloßstrasse, ein ein Lagerbrennbrand in der Prömannstraße und in der Luisen-Queren-Strasse, ein Lagerbrennbrand im Langen Weg, ein Dachstuhl- und Ischlerbrennbrand in der Muehlenbühlenerstraße, ein Lager- brennbrand und Werkbrennbrand in der Wertheustraße und ein Kellerbrenn- brand in der Könnigstrasse.

Zwei der Entschadigungsvorfälle schwebelt werden konnten, waren der 27. Bränden fahrlässiger beim Umgang mit Feuer, Licht und Erdbrennstoffen, 13mal fehlerhafte Feuerungsanlage, 5mal Sachschaden, 5mal Verletzung, 5mal Entzündung von Haut, 5mal Verletzung der elektrischen Leitung und je 1mal Aussetzung und verärgerte Brandstiftung die Ursache.

Die öffentlichen Alarmierungen erfolgten am 2. Januar, 4.35 Uhr, durch Feuermelder Gerdestraße 6; am 21. Januar, 1.38 Uhr, durch Feuermelder Lange Weg 57; am 27. Januar, 2.48 Uhr, durch Feuermelder Schloßstraße 127; 27 Minuten später durch Feuermelder Muehlenbühlenerstraße; am 3. Februar, 2.15 Uhr, durch Feuermelder Schloßstraße 127; am 16. Februar, 11.16 Uhr, durch Feuermelder Lange Weg 57; am 5. März, 3.28 Uhr, durch Feuermelder Könnigstrasse 4; am 29. März, 3.23 Uhr, durch Feuermelder Luisen-Queren-Strasse; am 29. März, 8.12 Uhr, durch Feuermelder Prömannstraße 2; am 31. März, 2.00 Uhr, durch Feuermelder Muehlenbühlenerstraße 24. In zwei Fällen konnten die Vorfälle sofort gelöscht werden, in den übrigen Fällen konnten sie bisher noch nicht eingewickelt werden.

Die freiwillige Feuerwehrtätigkeit der Polizei wird durch den steigenden Verkehr für die Allgemeinheit, sondern auch durch die zunehmende Zahl von Brandfällen, die durch die zunehmende Zahl von Feuerwehrtätigkeiten zu verhindern sind, zu vergrößern. Der Magistrat hat daher die Beschaffung für Personen, die die Dächer nachbauen, ab 1. April 1930 auf 50 Mark erhöht.

Auch die Beschaffung von Personen, die einen Brand durch Feuermelder, Feuerwehrtätigkeit oder mündlich werden, sofern sie nicht selbst vom Brand betroffen sind, ist auf 5 Mark erhöht worden.

Die Ausschaltung der Feuerwehr zu Hilfeleistungen betrafen: 5mal Hilfe der Darunterschlüssen, 3mal Hilfe von Dampfmaschinen, 5mal Ausschaltung von Leuchtgasausströmungen, infolge Selbstmordver- suchs, 5mal Entleeren von feuergefährlichen Flüssigkeiten und 5mal Eingreifen bei Verkehrsunfällen. Außer der Alarmierung hatte die Feuerwehr noch die üblichen Sicherheitsmaßnahmen in Theatern und Versammlungsräumen zu treffen.

Die Sanitätsabteilung hat während des Viertel- jahres 1699mal in Tätigkeit. Die Krankenwagen wurden dabei allem 1676mal in Tätigkeit genommen. Von 1676 Beförderungen waren 1498 erkrankt, 183 verlegt, 159 wurden in Kranken- und Pflegeanstalten gebracht, 196 in die Wohnungen der Betroffenen. 28 wurden, da unbedingt notwendig, mit besonderen Wagen über- geführt werden. In fünf Fällen wurden Krankenwagen durch die Feuerwehrtätigkeit gerufen, in zwei Fällen wurden die Krankenwagen gerufen, um die Krankenwagen gerufen zu werden.

Die Brandverhütungsabteilungen der Feuer- wehr haben in den genannten Monaten 175 Brandstiftungen vor- zunehmen, 168 schriftliche Gutachten zu erlassen und zahlreiche mündliche Beratungen zu erteilen; diese Tätigkeit bezog sich vornehmlich auf feuergefährliche Unternehmungen, wie Kraftwagen- räume, Lager feuergefährlicher Flüssigkeiten, gewerbliche Betriebe, Waren- und Kaufhäuser, sowie Theater, Spielhallen und Ver- sammlungsräume. —

Das internationale Hilfswerk

Man erinnere sich: im September 1927 wurde das Fürstentum Liechtenstein von einer katastrophalen Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Der Rhein, dessen Bett hier höher liegt als das bebaut Land, durchbrach auf einer Strecke von 250 Meter den Damm, und nun ergoß sich das Hochwasser über die tieferliegenden Felder und Ortschaften. Ungeheure Massen von Felsgeröll wurden mitgerissen, und nach dem Abflauen des Wassers bedeckten sie die fruchtbare Humusschicht bis zu 2 Meter Höhe auf einer Boden- fläche von 2400 Hektar. Das Land Liechtenstein mit seinen 10 000 Einwohnern hatte nicht Mittel genug, um diese Gesteinsmassen zu beseitigen und wieder fruchtbares Land aus dieser Geröllwüste zu machen. Hunderte von Familien entschlossen sich daher zur Auswanderung. Da trat Pierre Cérésole, Mathematikprofessor in La Chaux-de-Fonds, an den Fürsten von Liechtenstein heran mit dem Vorschlag, den internationalen Hilfsdienst einzusetzen und mit seiner Hilfe das Land wieder bewohnbar zu machen. Der Fürst glaubte anfangs, es mit einem Karren zu tun zu haben, schließlich wirkten aber die sachlichen, bestimmten Ausführungen doch, und so kam es denn zu einem Vertrag zwischen Pierre Cérésole und dem Lande Liechtenstein. Pierre Cérésole sammelte mit Hilfe nationaler Sektionen des internationalen Hilfswerks in den einzelnen Staaten seine freiwilligen Helfer und organisierte die Arbeit, das Land Liechtenstein übernahm die Kosten für Ver- pflanzung und Unterhalt.

Und nun arbeiteten nach kurzer Zeit freiwillige Helfer der meisten europäischen Staaten aus allen Berufsklassen, Schüler und Studenten, Arbeiter und Geistliche, Männer und Frauen. Und was sie geleistet haben in hingebender, aufopfernder, selbst- loser Arbeit, das schilderte, unterstützt durch eine Fülle von Licht- bildern, Otto W. S. S., der Sekretär dieses internationalen Hilfs- werks in seinem Vortrag bei der Magdeburger Friedensfeier. Hilfs- mäßig in seiner Arbeit auf die Schweiz beschränkt, war das Hilfswerk schon kurz nach dem Ausbruch zu einer internationalen Organisation geworden, das beinahe weltweit bei dem Wiederbauen der Gebiete um Verdun arbeitete, später überall da seine Kräfte zur Verfügung stellte, wo Staat und Gemeinden nicht Mittel genug hatten, notwendige Aufarbeiten zu leisten. Es versteht sich von selbst, daß es sich nicht um ein Unternehmen handelt, das Arbeiter das Brot nimmt, vielmehr ist in jedem Falle erst mit Unternehmern und Gemeindeführern verhandelt worden. Wo Arbeit bezahlt werden kann, tritt das internationale Hilfswerk nicht in Tätigkeit. Jetzt ist geplant, den freiwilligen Helfern in den durch Hochwasser geschädigten Gebieten Südfrauen zu er- zeugen.

Was den Vortrag — der leider schlecht besucht war — so besonders wertvoll machte, war die Veranlassung des Vortragenden, ein ganz großes, ganz warmes, ganz gültiges Reich, voll Ver- trauen in das Gute im Menschen, das alle bindet und die Neuere wiedererweckt, die zwischen Massen und Völkern aufgerichtet und künstlich erhalten werden, ein wahrer Keim des Friedens und der Völkerverbrüderung durch die Tat. —

Bezirksversammlungen der Partei

Bezirk Wilhelmshafen. Über Gerecht und Gerechtigkeit sprach in der Frauenversammlung des Bezirks Wilhelmshafen der Abgeordnete Genosse Paeckelmann. Der Vortragende ver- wandte es, die Anwesenden durch seine interessanten Ausführungen zu fesseln. Er sprach von den verschiedenen Formen der Ehe, vom Verbot und seiner Bedeutung als Eheverbot, und von der Art der Geschlechter in den verschiedenen Ländern. Schließ- lich erläuterte er an Hand von Beispielen die Reformbedürftigkeit des Ehegesetzes. Zwei konnten bei dieser Gelegenheit die un- angenehmen Dinge vor. Selbst wenn beide Partner hin und her über die Nennbarkeit der Trennung, müssen sie nach dem Gesetz spielen vor Gericht. Wir müssen dann kommen, daß bei einer Scheidung nicht die Frage nach der Schuld gestellt wird, sondern nur der Grund der Trennung. Bei der Trennung ist es, wie man angeregte Diskussion, die wurde, daß alle Anwesenden die Scheidung des Ehegesetzes, das im Jahr 1927 in Kraft trat, im Jahre 1928 wurde von der Internationalen Frauen- liga und den damit verbundenen Veranstaltungen gebildet. —

Die Magdeburger Polizei im März

Sicherheitspolizei.

Im Monat März wurden das Ueberfallkommando... in 57 Fällen mit dessen Eingreifen notwendig...

Verkehrspolizei.

Bei 16 Verkehrsunfällen wurden 2 Personen getötet und 49 verletzt. Als Unfallursachen wurden festgestellt...

Gerichtliche Polizei.

Wegen Hebung von verbotswürdigen Verhältnissen wurden 42 Personen verurteilt... 101 Richter, 46 Jurys... 23 Strafverfahren...

Strassen-, Hof- und Feldweien.

Im Monat März wurde 36 Personen die Verletzung im Straßenverkehr... 120 Personen erlitten die Beschädigung...

Arbeitspolizei.

Wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung... 103 Strafen... 120 Strafen...

Arbeitspolizei.

Wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung... 103 Strafen... 120 Strafen...

Arbeitspolizei.

Wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung... 103 Strafen... 120 Strafen...

Arbeitspolizei.

Wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung... 103 Strafen... 120 Strafen...

Arbeitspolizei der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

Die Gewerkschaften sind verpflichtet... die Gewerkschaften sind verpflichtet...

§ Vorbericht

Schlechte Kontrolle - schlechte Bezahlung

Fünf junge Angeklagte im Alter zwischen 19 und 22 Jahren sind wegen schwerer Diebstahls angeklagt. Sie hatten sich fest vor dem Schöffengericht Magdeburg zu verantworten...

Diese fünf Leute hatten - einer unter ihnen war nur 19-jährig - ihren Chef vom Lager, das sich in einer anderen Straße befand, in kurzer Zeit für rund 600 Mark Angulo, eine Lederjacke und einen Kameel. Der Verkäufer meinte jedoch, die gestohlene Ware sei 1200 Mark wert gewesen...

Eine gemeine Tat

Ein Mann hat sich in unzüchtiger Weise an minderjährigen Mädchen vergewaltigt. Ein anderer Mann, Alfred W., war unheimlicher Artgenosse dieser Verbrechen. Er tat dies durch einen Trick...

Der Mann hat sich in unzüchtiger Weise an minderjährigen Mädchen vergewaltigt. Ein anderer Mann, Alfred W., war unheimlicher Artgenosse dieser Verbrechen. Er tat dies durch einen Trick...

Der Mann hat sich in unzüchtiger Weise an minderjährigen Mädchen vergewaltigt. Ein anderer Mann, Alfred W., war unheimlicher Artgenosse dieser Verbrechen. Er tat dies durch einen Trick...

Rattenbekämpfung

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt. Bis zum 15. April im Bezirk Sachsen I (Rau) sind 10 Ratten getötet worden...

sich dadurch etwas Geld beschaffen zu können. Das so eine Prüfung heißt, will er nicht gemocht haben. Doch hat er sich für die Strafe nicht im übrigen konnte er wohl noch halbwegs verständigen Menschen erwarten, mit solchen Ausflüssen ernst genommen zu werden.

Wie der Zufall spielt

Einem jungen Dreher wurde am 23. Juli 1929 sein im Fahrrad gestohlen, als er es kaum unter das Studienfenster in Schwagers (nach der Straße zu gelegen) angelehnt hatte...

Am 23. Juli 1929 bedachte der Dreher im Freiebad Wieda da kam ein junger Mann angefahren mit noch zwei Rädern... Der erfahrene sich nach dem Wege nach Berlin...

Eine wilde Jagd ermahnt. Bald bis nach Gerwisch hinüber auf dem himmelblauen Rade merkte, was ihm blühte...

Der Fortschritt. In England gibt's eine neue Bewegung! Oberhalb eines einleitenden Vernünftiges. In der...

Die diebische Dohle. Das Personal einer gewöhnlichen Dreherei in Magdeburg hatte sich am Sonntag der Sternstraße...

Verkehrsunfälle. Die Waise Adelberth Wehring, 30 Jahre alt, wurde am Sonntagabend in der...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Die Rattenbekämpfung. Die Rattenbekämpfung, die am 1. April begonnen hat, hat wieder einen Fortschritt erzielt...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Grün

Reichsbanner Schwarz-Rot-Grün. Reichsbanner Schwarz-Rot-Grün. Reichsbanner Schwarz-Rot-Grün...

Freizeitliche Arbeitsgemeinschaft

Freizeitliche Arbeitsgemeinschaft. Freizeitliche Arbeitsgemeinschaft...

Theater, Konzerte, Vorträge

Theater, Konzerte, Vorträge. Theater, Konzerte, Vorträge...



Zum bevorstehenden

# Osterfeste

bringen wir nachstehende Artikel in empfehlende Erinnerung:

## Bäckartifel

Weizenmehl . . . . . 1 2/3 22 1/2	Zuder, feinst . . . . . 30 1/2
Gerstenmehl, feinst . . . . . 1 2/3 16 1/2	Zuder, grob . . . . . 25 1/2
Seitelmehl, GEG. Markenmehl . . . . . 1 2/3 15 1/2	Sulfonieren . . . . . 64 1/2
Seitelmehl, GEG. Markenmehl . . . . . 1 2/3 6 1/2	Koffein . . . . . 66 1/2
Butter . . . . . 1 1/4 16 1/2	Sorinthen . . . . . 66 1/2
Pflanzenbutter . . . . . 1 2/3 12 1/2	Wandeln, feinst . . . . . 156 1/2
A.-S.-Margarine, feinst . . . . . 1 2/3 96 1/2	Wandeln, l. . . . . 106 1/2
A.-S.-Margarine, l. . . . . 1 2/3 96 1/2	Schmalz . . . . . 66 1/2
Alteingesetzte Margarine . . . . . 1 2/3 96 1/2	Polmin . . . . . 55 1/2
Hansa-Margarine . . . . . 1 2/3 100 1/2	Milch, l. . . . . 12 1/2
Tafelmargarine . . . . . 1 2/3 70 1/2	Milch, l. . . . . 55 1/2

Vanillinzucker, Backpulver, Anisgewürz, Zitronen, Zitronat und Ose.

## Aus eigener Bäckerei und Konditorei

Sieckbrot, l. . . . . 400 1/2	Süßer mit Schokoladenfüllung, 250 1/2 125 1/2
Wandelnbrot, l. . . . . 300 1/2	Süßer, l. . . . . 300 1/2 150 1/2
Streuselbrot, l. . . . . 400 1/2	Süßer, l. mit Schokoladenfüllung, 250 1/2 175 1/2
Apfelbrot, l. . . . . 500 1/2	Kugeln, l. . . . . 350 1/2
Zuckerbrot, l. . . . . 400 1/2	Aranzbrot . . . . . 50 1/2
Leipziger l. . . . . 60 1/2	Kranzstränge . . . . . 300 1/2
Leipziger ohne Füllung . . . . . 55 1/2	Frankfurter Kränze . . . . . 100 1/2
Stollen . . . . . 100 1/2 55 1/2	Baumkuchen . . . . . 250 1/2
Kuchen, verschiedene . . . . . 100 1/2 700 1/2	Käsebrot . . . . . 100 1/2 1000 1/2
Obsttorten, l. . . . . 240 1/2 300 1/2	Engl. Kuchen . . . . . 100 1/2
Eier . . . . . 100 1/2 200 1/2	Engl. Kuchen mit Schokolade . . . . . 125 1/2

## Geröstete Kaffees

mit höchster, erprobter Qualität, stets frisch gebrannt

### in eigener Kaffeeerei

Kaffee 1, mit Füllung . . . . . 100 1/2
Kaffee 2, ohne Füllung . . . . . 85 1/2
Kaffee 3, ohne Füllung . . . . . 75 1/2

Für die Festtage empfehlen wir noch:

## Früchte-Konjerven

Erdbeeren . . . . . 1 1/2 114 1/2	Heidelbeeren . . . . . 1 1/2 134 1/2
Schwarzebeeren . . . . . 1 1/2 98 1/2	Pflaumen mit Stein . . . . . 98 1/2
Sirupen, mit Stein . . . . . 1 1/2 65 1/2	Pflaumen ohne Stein . . . . . 68 1/2
Sirupen . . . . . 1 1/2 100 1/2	Kirschen . . . . . 75 1/2
Sirupen . . . . . 1 1/2 155 1/2	Wirsbellen . . . . . 65 1/2
Stachelbeeren . . . . . 1 1/2 78 1/2	Kanonen . . . . . 145 1/2
Heidelbeeren . . . . . 1 1/2 78 1/2	

## Rotweine

Zaroggen . . . . . 1 1/2 130 1/2
Zala . . . . . 1 1/2 190 1/2
Cherriesheimer . . . . . 1 1/2 140 1/2
Moskater . . . . . 1 1/2 140 1/2
Johannisbeerwein . . . . . 1 1/2 130 1/2
Heidelbeerwein . . . . . 1 1/2 130 1/2

## Weißweine

Oberrhein Berg . . . . . 1 1/2 145 1/2
St. Martin Berg . . . . . 1 1/2 155 1/2
Schlossmühl . . . . . 1 1/2 150 1/2
Oppen. Gärtenberg . . . . . 1 1/2 170 1/2
Speyerwein . . . . . 1 1/2 62 1/2
Speyerwein, l. . . . . 1 1/2 65 1/2

## Konsum-Spargel

aus der GEG-Produktion, am besten im Herbst geerntet

Es wird der Bedarf deckt

**Ausländische Suppenhühner . . . . . 110 1/2**

**Eier . . . . . 9 1/2**

# Konsum-Verein

für Magdeburg u. Umgegend, G. G. m. b. H.

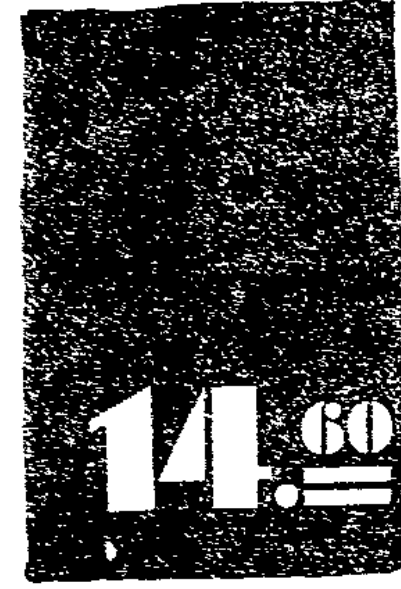
Bestand nur an Mitglieder! Bestand nur an Mitglieder!  
Die Mitgliedschaft kann in jeder Versammlung erloschen werden. S. 101 Statuten.

# ELA

SCHUHGESELLSCHAFT M. B. H.

Breiter Weg 68

HERREN:



Halbschuh  
Box calf  
Kirschrot

Original-Goodyear-Welt

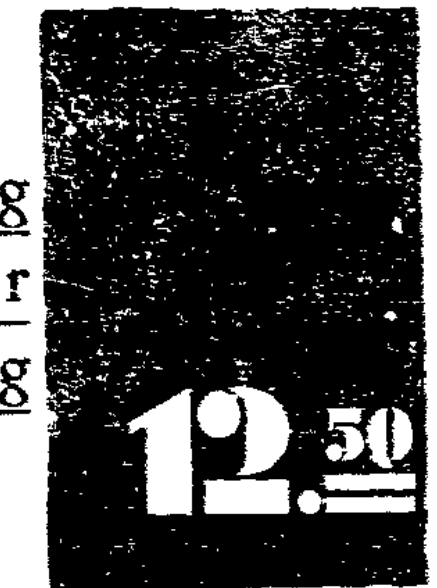
# SCHUHE

ZU

# OSTERN

DAMEN:

Feinfarbig  
Trotteur  
Zweifarbige



Original-Goodyear-Welt

Zweimarkante Beispiele  
unsrer großen Auswahl  
guter und preiswerter

# SCHUHE ZU OSTERN

# ELA

SCHUHGESELLSCHAFT M. B. H.

Breiter Weg 68

Grammophone und Platten  
in allen Preislagen  
Reparaturen stets  
sachgemäß und billig  
Radio-  
No. 2- und  
Batterie-Geräte  
in größter Auswahl  
bequeme Teilzahlung  
Müllers  
Sprachmaschinenhaus  
Apfelstraße 5

Zemlin & Co.  
Rotkebsstraße 38  
nahe d. Katharinenkirche  
Fernruf Nord 24 468  
empfehlen sich für:  
Straßen-  
Glas-  
Fassad.-  
Vakuum-  
Teppich-  
Parkett-  
Lokal-  
einzigartig  
einzigartig  
einzigartig  
einzigartig  
einzigartig

Anzüge  
u. Mäntel  
emig getragen und  
erhalten, nur Teil für  
neu, feine Schneid-  
arbeit, in verschiedenen  
Größen und Farben,  
auch einzelne Hosen,  
Westen etc. vorrätig bei  
Ch. Horowitz,  
Gartenhofstr. 37, L.

# M O D E

Zeitungen  
für alle Branchen  
und Witter.  
Frauenwelt  
vierteljährlich 35  
Prakt. Damen-  
u. Kindermod.  
vierteljährlich 35  
Deutsche Mod.-  
Zeitung, vier-  
zehntätig 50  
Mode u. Wäsche  
vierteljährlich 40  
Modenschau  
vierteljährlich 70  
Wäsche und  
Handarbeit  
vierteljährlich 40  
Sagar  
vierteljährlich 60  
Mode für alle  
vierteljährlich 60  
Elegante Mode  
vierteljährlich 50  
Blatt der Hand-  
fran, vierzehnt.  
70  
Kindermoder.  
vierteljährlich 35  
Sogar die Zeitungs-  
gebühr sämtlich  
bezahlen bei jeder  
Zeitungsträgerin.

Buchhandlung  
Beststimme  
M O D E  
Zeitungen

# Kleine Chronik

## Schwere Grubenunfälle

Im unterirdischen Betrieb der Zeche Necklinghausen I in Necklinghausen-Süd brach am Sonnabendvormittag infolge von Gebirgsstößen ein Stollen zusammen. Hierbei wurden zwei Bergleute auf der Stelle getötet, ein weiterer Bergmann schwer und ein vierter leicht verletzt. Der Schwerverletzte starb auf dem Transport zum Krankenhaus, so daß drei Tote zu beklagen sind.

Auf dem in Hertens-Langenbuchum gelegenen Schacht III/IV der Zeche „Schlägel und Eisen“ geriet zur gleichen Zeit ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen und war sofort tot. Auf dem Schacht I/II der gleichen Zeche in Disteln kam ein Bergmann dadurch zu Tode, daß er in einem Fahrstollen einem Zuge ausweichen wollte und dabei mit dem Kopf an die Starkstromleitung stieß. Die beiden letztgenannten Bergleute waren verheiratet.

## Gasexplosion im Bergwerk

In New York, 14. April. Nahe der Stadt Carbona im Staate Washington wurden durch eine Grubenexplosion 22 Bergarbeiter verschüttet.

Sämtliche Arbeiter konnten nur noch als Leichen geborgen werden. —

## Freitod - mit Gedichten in der Tasche

Die Polizei von Münster ist mit der Aufklärung der Persönlichkeit eines etwa 40 Jahre alten Mannes beschäftigt, der sich auf der Strecke Münster-Melsen von einem Nacht-D-Zug hat überfahren lassen.

Der Inhalt des Toie, welches der Grund seiner Tat? In der Tasche seines Jacketts fand man einen Band von Hölderlins Gedichten. In seiner Brieftasche waren außer einem kleinen Geldbetrag mehrere Zettel, auf denen der Unbekannte selbstverfaßte Gedichte aufgeschrieben hatte. Weiter fand man jetzt zwei Briefe.

Der Inhalt des einen Schreibens ist in lateinischer Sprache abgefaßt. In dem zweiten Briefe liest man: „Ich habe das Leben satt, mir geht es wie einst euerm Landsmann Hermann Löns. Laßt mich als einen Unbekannten unter euern Toten in der Erde schlummern. Niemand forsche nach meinem Namen.“

## Feuer im Kinderkrankenhaus

In New York, 14. April. Wie aus Irvington am Hudson-Fluss gemeldet wird, brach im dortigen Kinderkrankenhaus ein Brand aus, wodurch das ganze Gebäude zerstört wurde. Zwölf Pflegerinnen gelang es, mit Hilfe von Militärmannschaften 68 Kranke zu retten.

Ein Anstaltswärter starb infolge von erstirnten Brandwunden. —

## Zeppelins Spanienfahrt

In Berlin, 14. April. Das Luftschiff Graf Zeppelin wird heute nachmittag voraussichtlich eine Spanienfahrt antreten und in Sevilla eine Zwischenlandung vornehmen. —

# Der Hamburger Menschenraub-Prozess

## Das Rebellenleben an Bord

Am vierten Verhandlungstag im „Falle“-Prozess sagt der dritte Maschinist Kiesebeck über die Zustände an Bord und über die Fahrt des Dampfers ab Obingen aus.

Er bekundet, daß bei der Abfahrt von einer Filmexpedition die Rede gewesen sein soll. Erst hinter der Halbinsel Sela sei ihm klar geworden, daß es sich um einen Waffentransport handle. Auffällig wäre auch gewesen, daß der Dampfer, um den englischen Kanal zu erreichen, nicht durch den Nord-Discher-Kanal gefahren wäre, sondern oberhalb Südlands das Stagerat passiert hätte. Nachdem das Schiff den Kermelkanal hinter sich gelassen hätte, sei von den venezuelischen Rebellen an Bord ein Scheibenschiff nach Kognakflaschen veranlaßt worden. Beim Anblick der Küste von Venezuela wäre General

## Del Gado zähneknirschend

und in kriegerischer Stimmung auf und ab gegangen. Voller Kriegsbegeisterung habe er mit dem Degen so wild um sich gehauen, daß die Holzsplitter nur so herumgefliegen seien.

Der Bootsmann Dieß bekundet, daß der Kapitän über das Meißel jede Aussage verweigert habe. „Das geht Sie gar nichts an“, wäre die Antwort Zippelits auf eine entsprechende Frage des Zeugen gewesen. Er (Dieß) sei es auch gewesen, der an Bord die venezuelische Flaggge habe hissen und die eigentliche Armierung habe durchführen müssen. Er habe sich anfangs geweigert, die

## Maschinengewehre an die Reeling zu stellen,

worauf ihn vier venezuelische Offiziere hierzu gezwungen hätten. Er habe überhaupt nicht gewußt, wozu alles das geschah. Er habe sich lediglich durch Geldverprechungen, die später nicht erfüllt worden seien, zur Mitwirkung verleiten lassen. Im Hafen von Cumana wäre er nicht von Bord gegangen. Als während des Besuchs die zurückgeliebene Mannschaft die restlichen Waffen habe versenken wollen, habe Kapitän Zippelitt erzwungen, die Waffen an die Regierung in Venezuela zu verkaufen, um so ein doppeltes Geschäft zu machen.

Dr. Asberg wirft dem Zeugen Dieß vor, daß er in der Voruntersuchung etwas ganz anderes ausgesagt habe. —

## Krankentransportflugzeug abgestürzt

Ein schweres Unglück ereignete sich Sonntagvormittag in den Stockholmer Schären in der Nähe der Insel Dalarn. Dort stürzte ein Krankentransportflugzeug des Roten Kreuzes mit fünf Insassen ab und zerstörte.

Der Bootsbautechniker Ingenieur Plom wurde getötet und der Kranke, ein Bruder des Getöteten, schwer verletzt. Die übrigen drei Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. —

## Geraubte Bilder tauchen auf

Ein Berliner Kunsthändler hat der Polizei dieser Tage mitgeteilt, daß sich ein großer Teil der im vorigen Jahr aus der Nationalbibliothek in Madrid gestohlenen wertvollen Radierungen und Stiche in seinem Besitz befindet. Die Kunstblätter haben einen durchschnittlichen Wert von 500 bis 3000 Mark. Es sind darunter Bilder von Rembrandt, Albrecht Dürer und Lucas von Leyden. Die Madrider Polizei ist über das Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen in Berlin bereits unterrichtet.

Dem Berliner Kunsthändler war im Sommer v. J. von einem Manne, der sich Bibliothekar Antonio Lopez aus Madrid nannte, eine Sammlung lustiger Stiche und Radierungen christlich angeboten worden. Er kaufte nach und nach 250 Stück und überwies an Lopez nach Madrid als Vorzahlung 40 000 Mk. In der nächsten Zeit wollte der Kunsthändler die Stiche als Sammlung auf den Markt bringen. Während er sich in der Stadt um die Stiche kümmerte, tauchten plötzlich um die Stiche herum die Bilder der Stiche auf. Der eigentliche Dieb ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

## Polarreise mit Motorrad

Der norwegische Polarforscher Major Troggve Gran plant, das Gebiet des Südpols mit dem Motorrad zu durchqueren.

Von der Ostseite des Nordmeeres aus soll die Strecke weislich von Scots und Shackletons Marschroute führen. Die Expedition soll aus vier Motorrädern bestehen. In jedem Rad wird für den Transport von Proviant und Ausrüstung seitlich ein Schlitten befestigt werden.

Vorbereitungen für die Reise, bei der täglich 150 bis 200 Kilometer zurückgelegt werden sollen, will Troggve Gran mit seinen Kameraden im Herbst im nordischen Hochgebirge vornehmen. —

## Liga für Lebensmüde

In Berlin, 14. April. Am Sonntag zählte man in Berlin 16 Selbstmörder. Anlässlich dieser erschreckenden Zahl ist jetzt an der Spree eine Liga für Lebensmüde gegründet worden.

Ihre Aufgabe soll sein, durch Vermittlung einer Zentrale, und zwar ohne Ansehen der Religion, die Namen der Personen zu ermitteln, die versuchen, Selbstmord zu verüben. Man will ihnen dann nach erfolgter Rettung „auf den vorläufig noch sehr verschlungenen Wegen“ — wie ein Berliner Montagblatt dazu bemerkt — großstädtischer Bürokratie zu helfen suchen. —

## Beim Wildern zum Mörder geworden.

Zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte das Koblenzer Schwurgericht den 25jährigen Arbeiter Krone aus Ober-Mendig bei Mahen (Hunsrück). Der Angeklagte hatte einen Polizeiwachmeister, der ihn beim Wildern überfallen, niedergeschossen. —

6 Pfennig — Konkursmasse. Die Anwesenden einer Gläubigerversammlung in Kassel waren nicht wenig überrascht, als ihnen mitgeteilt wurde, daß die elektrotechnische Firma, an deren Inhaber sie Forderungen von insgesamt 70 000 Mark stellten, mit einer Konkursmasse von ganzen 6 Pfennig aufwarten würde. —

Cambridge hat gefiegt. Abermals hat die Mannschaft der Universität Cambridge, die am Sonnabend gegen die Mannschaft der Universität Oxford das 82. ihrer berühmten Varsityrennen auf der Themse ausfuhr, mit zwei Rängen den Sieg davongetragen. Die 7 Kilometer lange Strecke wurde in 19 Minuten 15 Sekunden durchrundet. Zehntausende säumten in Spannung und Sportbegeisterung die Ufer vom Start bis zum Ziel. —

Bereiteter Ausbruchversuch. Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht zum Sonntag gelang es Gefängnisbeamten im Zuchthaus Sonnenburg, den Ausbruch eines gefährlichen Verbrechers, des wiederholt verurteilten Paul Meersch, zu vereiteln. Meersch befand sich im Besitz eines Schlüssel. Er hatte offenbar die Absicht, auch andre Gefangene zu befreien und die wenigen Wärter des Nachtdienstes zu überwältigen. —

Hintweis. Für unsre Leser in Groß-Magdeburg sowie Wanzleben, Barbis, Schönsted, Taube, Salzelmen, Wolmirstedt, Diersleben, Egeln, Calbe liegt heute ein Prospekt der Madra, Fachbroschüren-Vereinigung, bei. —

# Gegen Röte der Hände

und des Gesichts, Aufspringen der Haut, unschöne Hautfarbe und Teintfehler verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie, glyzerinhaltige Creme Leodor, welche der Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame so sehr erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem taufriech gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder ohne jenen berüchtigten Moschuseruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — Leodor-Edel-Seife Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben

## Goldmann und Geyer

Wollen von G. von Zaß.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(33. Fortsetzung.)

Geyer war kein Held. Er sah leicht eine Gefahr, wo keine war. Hier warnte er eine. Das Weibchen bei ihm war, gab ihm Verabredung. Es war doch gut, daß er ihn mitgenommen hatte.

Im Caféhaus angekommen, kam ihnen der Wirt, der mittelgroß und häßlich war, entgegen. Geyer mußte ihn lächeln, während er mit den andern sprach. Dem angenehmeren Gegenstücke, stellte er im stillen fest. Er ließ auch seinen Blick über die Gerüstbe gehen. Die bestand aus einem großen niedrigen Raum, von dessen schwarzer Decke eine Hängelampe herabging, deren mattes Licht über rotgezimmerte Tische und Stühle flackerte.

Ob die Herren was zu essen wünschten? Wenn man etwas haben könnte, würde man natürlich gern essen. Man war hungrig und durstiger. Der Wirt nickte.

„Na, so ne ichre Nacht is kein Vergnügen. Man is schon ins Reich der Toten an dem dem de Morte sein. Geb'n Z' mal in de Stunde, da werden da wern' se klar uff.“

Er bestrebt zu bringen, was er an Erbarem in der Küche hatte. Man setzte sich zu dem mit einem Tisch. Der Raum war ganz gemächlich. Es stand sogar ein Sofa darin, und der große hamovener, der in einem Winkel des Zimmers stand, war noch stumm warm.

Man hatte Glühwein bestellt. Der Wirt brachte Gläser und eine Thermoskanne, die den heißen Rotwein, mit Koffein gemischt, enthielt. Wer die Herren heute? Geyer sah den Wirt festhütend an. Die miten dem drei Herren? Heber das feine Gesicht des Mannes sah ein verärgertes Lächeln.

Was das heute ist, mit so einem Topf voll Geißel wäre er schon manchen Tag schon fertig geworden.

Er ging, war bald danach mit einer Platte Bier und Spanien zurückgekehrt. Dann holte er Brot und einen Topf voll Butter.

„Lassen wir ihn ein, mit uns zu trinken“, raunte der Fremde Geyer zu.

Das nicht abzuwehren. Es machte ihm keinen Spaß, mit so einer Party anzuwohnen, aber wenn der andere es wünscht, dann soll er auch. Der Wirt nickte.

„Den ornischen Geruch“, sagte der Wirt. Er war sehr aufgebracht, erzählte von seinem Erlebnis mit dem ehemaligen Spaniergelehrten. Aufregende Abenteuer gab es zum Leben. Alle Werten aufmerksam zu. Es war nicht ohne. Sie sahen in das verärgerte Gesicht des Wirtes. Was mag der Mann auf dem Rücken haben? Geyer sagte es ihm nicht an, während der Wirt auf seinen Gehör ruhte. Der Wirt sagte ihm zu. Geyer erobert ihn. Plötzlich die drei weiterreden, er hatte

genug. So viel wie heute hatte er noch nie gemunkelt. Er stand gar nicht mehr ganz sicher auf den Beinen. Der Wirt sollte ihn in seine Stunde führen. Bislich fiel ihm ein, daß Weibchen ja mit ihm eine Stunde teilen wollte. Er sah auf ihn. Geyer, wie sah der aus? Seine Stirn war glührot, sein Blick ging fester ins Leere.

„Kommen Sie mit schlafen!“ mahnte Geyer. Er wollte nicht, war noch gar nicht müde. Aber Geyer redete so lange zu, bis er doch mit ihm ging. Ihre unruhigen Schritte machten die Straße hinauf. Vor ihnen ging der Wirt mit der brennenden Laterne. Geyer wollte wissen, ob noch Gäste im Hause seien.

„Geyer, noch ein Röhler. Heute is'n feiner Tag, lauter Noble kam wa im Haus.“

Der Wirt lächelte drohend. Sie waren im ersten Stockwerk angelangt. Er führte sie in eine große Stube, die hell und kalt war. Geyer lief ein schmerzhaftes Lächeln über den Rücken.

„Haben Sie nicht ein Zimmer, das netter eingerichtet ist?“ fragte er.

„Nette? Wie Wir ham überbaut blis' jense.“

In der Mitte des Zimmers stand ein Tisch. Der Wirt zog den Wirten deselben auf, nahm einen Lichtstumpf heraus, und sah an jemandem Verdammt entzündet, verstaute er, ihn ohne Kommentar auf die Wärme des Tischs zu stellen. Es wollte man gehen, und er trübte Licht auf darauf, um dann den Stumpf da hineinzudrücken. Das rauch glühende gitterte. Es hatte nicht die Kraft, die große Stube zu erleuchten. Diese wäre im Dunkeln geblieben, wenn nicht das weiße Mondlicht, das durch die zwei Fenster hinreichte, sie erhellte hätte.

Geyer schauderte vor so viel Ungemutlichkeit. Der Hausmeister hätte keine Röhlerische heranzutragen, besaß er. „Gut, soll gefahren“, sagte der Wirt. Und dann entzündete er: „Gut nicht gefahren is' von de Herren, schon ins Bett zu gehen, esse klinge's erst an, schon zu wern. Der zweite Aufzug is' ganz heiß. Da laßt man doch nicht weg.“

Er sah mit einem gereizten Blick auf Geyer.

„Zukunftsgeld kann se doch abgeben, da brauchen se des unse Freund nicht hoch.“

„So geben Sie doch“, herrschte Geyer ihn an. — „Und wenn Sie noch nicht schlafen wollen“, wendete er sich an Weibchen, „so mögen Sie mitgehen.“

„So rechte Lust zum Schlafen habe ich noch nicht, ich gehe noch einmal mit hinunter — aber höchstens auf ein heißes Stündchen. Lassen Sie die Tür auf.“

Er folgte dem Wirt, der vor ihm die Treppe hinunterstarkte. Im Korridor rief der Wirt mit drohender Stimme nach dem Hausmeister. Geyer hörte es in seiner Stube. Er lauschte den Stimmen nach, die von unten zu ihm hinaufdrangen. Daß er sie nicht vernahm, schwächte das ungemütliche Gefühl, das er, seit er in diesem Hause war, empfand, etwas ab.

Die Tür wurde nach kurzem hartem Klopfen geöffnet, und der Hausmeister, ein großer vierfüßiger Mann, brachte das Reisegeld. Er hatte auch schon die zwei großen Koffer von der Station geholt und schleppte sie herein. Mit großem Geräusch machte

der Reih's alles. Sein Schritt war dröhnend. Und die Koffer die er von seiner Schulter ließ, knallte er nur so auf den Boden. Aber Geyer machte es nichts aus. Er empfand es angenehm, daß der Mann da war. Als er endlich ging, sein Schritt sich über dem Treppenhause verlor, wurde es ganz still in der großen Stube. Nur hin und wieder, wenn die Tür der Gasse aufging, drang ein Laut der Jächer bis zu ihm herauf. Er ließ die Tür halb auf, und froh im Bett. In der Ecke hatte er sich ein Kissen gelegt, um sich zu beruhigen; er konnte sich nicht entschließen, noch einmal aufzukehen. Nachts es doch brennen. Geruchverbrannt, wie es war, würde es ja wohl bald von selbst verlöschen. Er sah in die kleine sickernde Flamme und lauschte dabei in die Stille der Nacht. Ein paar mal ging unten die Tür, und dann drang jedesmal die laute Stimme des Wirtes zu ihm. Vorher die sich, dann war wieder eine tiefe Stille um ihn.

Geyer gab sich Mühe, einzuschlafen. Er dachte an Lotte, an Rosa, an seine warme mollige Wohnung, die eben seine beiden liebsten Menschen umschloß. Warum war er nicht bei ihnen geblieben? Was hatte er hier zu suchen? Nichts, gar nichts. Wenn er der Zuchthaus die gewünschte Kavität geben wollte, hätte er das Geschäft auch auf schriftlichem Wege erledigen können.

Auf einmal fiel ihm ein: er hatte seine Brieftasche mit dem Geld in seiner Rocktasche finden lassen. Nun mußte er doch aufstehen und die Brieftasche holen, um sie unter sein Kopfkissen zu legen. Natürlich, das mußte er. Es war sicherer, das Geld bei ihm zu haben. Nun verließ er auch das Licht.

Die Brieftasche in der Hand, tappte er sich zum Bett zurück. Ein Moment blieb er stehen und lauschte. Was war das? kamen da nicht leise schluchende Schritte? Er hätte sie ganz deutlich. Schon wollte er gehen, um seine Tür zu verschließen. Wenn Weibchen herein wollte, mochte er Herfen. Aber da verlor sich die Schritte in der Ferne. Sein Herz pochte laut und dumpf gegen die Rippen. In seinen Schläfen rief es häßig, als müde in ihnen ein zu reich gehendes Uhrwerk.

Er hatte zuviel getrunken, das war er nicht gewohnt. Seine Brieftasche unter seinem Kopfkissen bergend, froh er wieder in sein Bett. Aber der Schlaf wollte doch nicht kommen, der wurde von der großen Unruhe, die in ihm war, erschreckt. Das Mondlicht schielte ihn auch. Es hobte sich förmlich in sein Gesicht. Er schloß die Augen, so drang es durch seine Lider und schickte seinen Kopf mit rotem schimmernden Lichte. Auf er lie auf, so trafen sie jedesmal auf den Hut, der, von weißem Mondlicht überflutet, auf dem Scheitel ruhte und Leben zu haben schien. Die gelben Gläser des Tages waren ihm unheimlich.

Endlich dachte er sich zur Wand, schloß die Augen fest. Man mußte Weibchen doch auch bald kommen.

Immer leiser ging unten die Tür auf, immer leiser drang noch ein Laut zu ihm. Aber der Schlaf wollte doch nicht kommen. Sein Kopf schmerzte. Er zwang sich, an nichts zu denken. Das ging nicht. Die Gedanken kamen, die diesen sich nicht abweisen. Immer dieselben, immer dieselben.

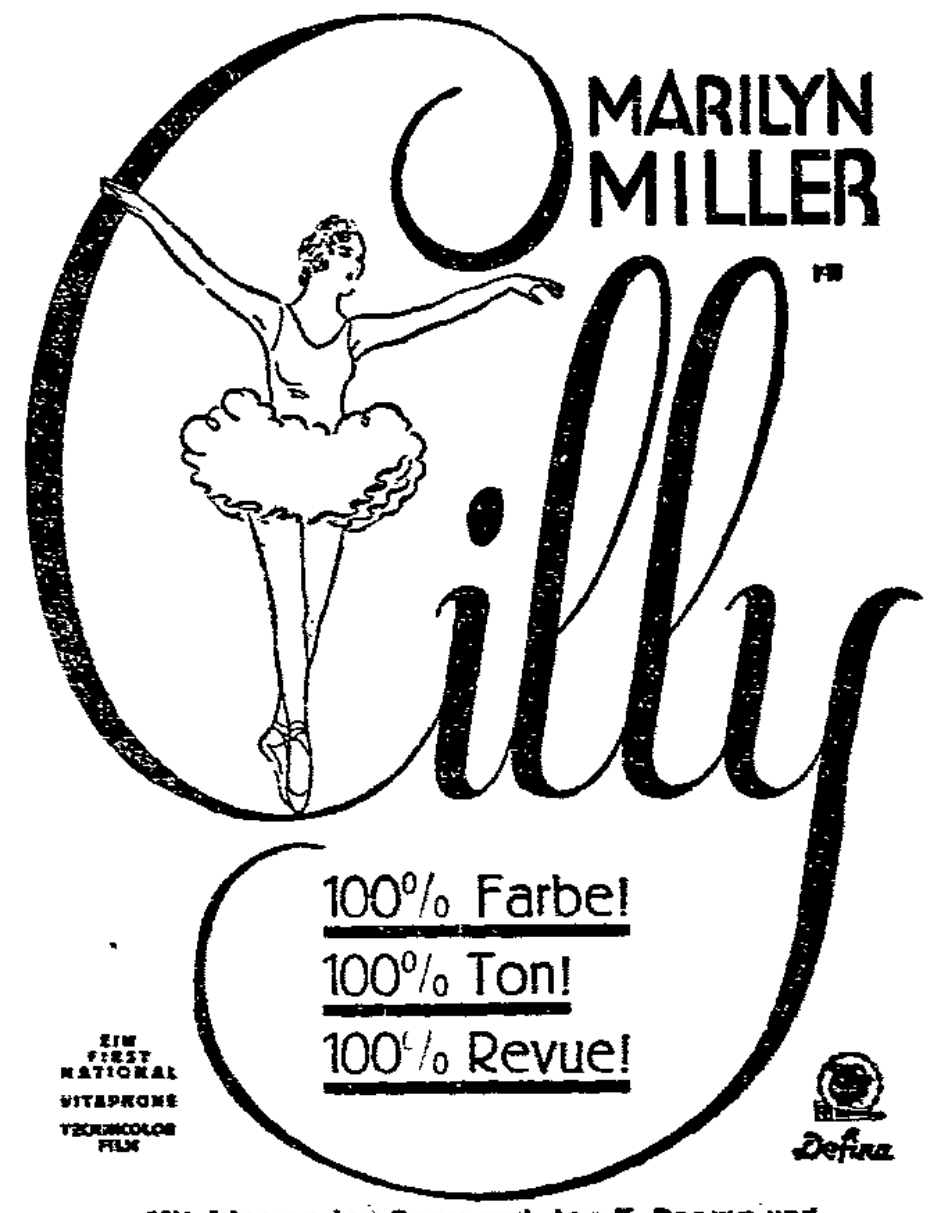
(Fortsetzung folgt.)



# KAMMER

## LICHTSPIELE

Wieder sind wir es,  
die das Magdeburger Publikum mit einer umwälzenden  
Neuerung bekanntmachen. — Wir bringen  
ab **Dienstag 4 Uhr**  
Den ersten Farben-Tonfilm



Mit Alexander Gray und Joe E. Brown und  
unter Mitwirkung des Albertina Rasch Balletts  
Regie: John Francis Dillon

**Der Welt größtes Filmwunder!**  
Bilder von nie gesehener Pracht und Schönheit!  
Sie sehen und hören die elegantesten und schönsten  
Frauen im Rahmen einer grandiosen Ausstattungsrevue.

Keine Bühne der Welt kann soviele Prunk  
und Schönheit in solch phantastischen Aus-  
maßen aufbieten, wie es in Cilly gezeigt wird.

Ein Film, der zirka 12 Millionen Mark  
Herstellungskosten verursachte. — —  
**Lesen Sie bitte, was die Presse schreibt:**  
... bringt die Zuschauer zum Rasen. Szenen von uner-  
hörter Pracht tun sich auf *Berl. Lokalanzeiger*  
... ein Film, den man gesehen haben muß *B. Z. am Mittag*  
... man empfängt Eindrücke, die wir bisher im Kino  
nicht gekannt haben. *Berliner Tageblatt*  
... Dann tanzt Marilyn Miller. Das ist herrlich, be-  
zwingend, faszinierend. *Neue Berliner*

Auch Magdeburg wird sagen:  
**Cilly ist fabelhaft!**  
Großes lustiges Beiprogramm!  
Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise!  
Vorführungen: 4 Uhr — 6 Uhr — 8.45 Uhr.

# Panorama

Eine Osterfreude für jeden Sensationsfreund!  
**Tom Mix**  
der größte Cowboydarsteller der Welt, in

**Die Goldmine von Santa Paxi**  
Tom Mix bringt alles, was man von einem hundertprozentigen  
Wildwestfilm verlangen kann. Tom Mix — wie immer — toll-  
kühn, voller Humor, leidenschaftlich, ebenso fest im Sattel — wie  
einer schönen Frau gegenüber und — Abenteuer über Abenteuer.  
Rudolf Schildkraut, Junior Coghlan, Bessie Löwa in  
**Sein Herzensjunge**  
Aus der Unterwelt Newyorks tauchen zwei Gestalten auf, die im  
Kampf gegen die Elemente in unerschütterlichem Gefühl zueinander  
halten, ein Spiel der selbstlosen Liebe.  
**Jugendliche haben Zutritt.**  
Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Von einem Fingerhut  
voll Futter täglich

lebt und wächst ein kleines Küken, bilden sich  
Knochen und Federn, hängt der Gewinn des  
Gestüßelholts ab.  
**Das Futter mach's! Bedenke das  
und nimm**  
**MUSKATOR**  
es ist und bleibt das beste Kraftfutter:  
Ein 10 Pfd. Probepaket Muskator für Küken ko-  
stet frei Haus nur RM. 8.— für Mühner RM. 2.50.  
**Berg-Kraftfutterwerk g.m.b.H.**  
Düsseldorf-Möden

**Zur Frühjahrskur**  
nur das den Gesamtorganismus kräftigende  
und aufreißende  
**Köstricher Schwarzbier**

**ZENTRAL**  
Theater  
Direktion Doktor Viktor Eckert  
Künstlerische Leitung: Fritz Petzold  
Heute Dienstag 8 Uhr  
Unwiderruflich letzte Aufführung!  
**Das Land  
des Lächelns**  
mit Kammerjäger Otto Fausse,  
von der Volksoper Wien als Gast.  
Mittwoch 4 Uhr  
Letzte große Volksvorstellung  
**Das  
Dreimäderlhaus**  
Preise von RM. 0.30 bis RM. 2.00

Achtung! Morgen Mittwoch große  
Premiere! Rheinlands jüngster, be-  
liebtester Komiker  
**Wilhelm Milowitsch**  
in dem unsterblichen tollen Soldaten-  
schlager  
**Der Stolz der  
3. Kompanie**  
Alle Magdeburger werden ihm zuzubeln  
und Tränen lachen.  
Vorher: Leo Falls bekannter Einakter  
**Brüderlein fein**  
Besorgen Sie sich frühzeitig Karten, die  
Anträge ist bereits sehr groß — ein  
großes Andenken ist zu erwarten.

An beiden Festtagen:  
**Brüderlein fein**  
Operette in 1 Akt von Leo Fall  
Hierzu: Gastspiel Wilhelm Milowitsch  
in:  
**Der Stolz der 3. Kompanie**  
Vorverkauf ist eröffnet!

**Möbel**  
Wir haben laufend  
ca. 200 Zimmer-  
einrichtungen  
in guten Qualitäten  
zu den niedrig-  
sten Preisen  
anzubieten u. bitten  
um rege Beschäftigung  
Lieferung in eigenem  
Auto überall hin  
**Bauch, Kook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt  
am Rathaus

Statten Sie mich eher  
**Ölnefedern**  
wegen Sie diese bei mir  
angehen. Schmeißer  
Halbdannen 5.50, die  
besten 6.75.  
Liese, Rathausstraße 113  
Tür 2, Halbtische  
Stevensstraße

**Anzüge  
Paletots**  
im Abonnement gezei-  
gen, nur allerbeste Stoffe  
**Blau Anzüge,  
Frühjahrsmäntel  
farbige Anzüge**  
in bester Verarbeitung,  
in all. Größen lagern.  
**J. Büscher**  
Breiter Weg 158 20.

• vollständige  
• neue Grand  
• werden mit dir, raum  
• 11.11 55 RM ab  
• ungen. Geschäftsstelle  
• 27. post. 1004.

# FÜLLI

DAS THEATER DER INTERNAT. GROSSFILME

Februar 201 04 und 201 05.  
**Heute die große Premiere!**  
Niemand zu Leide! Niemand zur Freude!  
**Dem Gedenken der deutschen Flotte**  
Der mit großem Interesse erwartete Marinefilm,  
in welchem  
**Otto Gebühr**  
die markante Gestalt des Kapitäns der „Markgraf“  
verkörpert.  
**Ein Heldenschicksal aus vergangenen —  
aber nicht vergessenen Tagen!**  
**Otto Gebühr**  
in  
**SCAPA FLOW**

**Der deutschen Flotte letzte Fahrt**  
Unter Verwendung des authentischen Materials wurde der nach  
auf geschichtlichen Tatsachen aufbauende deutsche Großfilm  
gefilmt. Das Geschehen des 21. Juni 1918, das eine unex-  
hörte, einmalige Seite in der Geschichte aller Völker darstellt  
und mit zu den größten Heldentaten des Weltkrieges zählt, ist  
in packenden Bildern gezeigt.

**Claire Rommer / Erna Morena / Claus Clausen**  
Es lebten und wirkten auch Männer mit, von denen kein Stab  
singt und kein Buch berichtet, obgleich auch sie für Heimat und  
Vaterland höchste Opfer brachten.  
Mit historischer Treue — ohne ein Schielen nach rechts oder  
links sind die Vorgänge geschildert, die zur Revolution der  
Flotte, zur Auslieferung an die Engländer und zur Versenkung  
am 21. Juni 1918 führten.

Unser zweiter Schlager  
**Die Sünde einer schönen Frau**  
Die Tragödie einer unglücklichen Liebe, — der tragische Abschlus  
eines Eifersüchtdramas mit  
**Maccella Albani / Walter Rilla**  
in den Hauptrollen.  
**Das immer interessante Beiprogramm**  
Jugendliche haben zu dem Film Scapa-Flow Zutritt  
Raffeaufführung 4 Uhr

**DEULIG**  
PALAST  
Die führende Filmbühne!  
Wir zeigen die 2. Woche!

Liane Heid — Gustav Fröhlich  
in ihrem ersten Groß-Tonfilm  
**Der unsterbliche Zamp!**  
alles in reiner Begleitung!  
Ganz Magdeburg spricht über  
unsern neuen großen Erfolg!  
— Fruchtvoller dummer Toll.  
— Vorstellungen 4.00 6.00 8.45 Uhr.

**Speise-, Herren-  
u. Schlafzimmer**  
in Größe u. Aufbau  
schön, luftig und ge-  
stiegen, sehr billig.  
**Niedhardt,  
Zottelestraße 5.**

**Alle Autos**  
Personen- u. Lastwagen  
werden ständig gegen  
bar angekauft. **Alter  
Theaterkauf, Auto-Ver-  
schrottungsplatz, Mag-  
deburg-Alt-Neustadt,  
Magdeburger Straße 88/87  
Telephon Norden 247 33**

**Ringbaum imit.  
Niederhardt**  
2 Tisch, 1 Stühle mit  
Matratze billig zu verl.  
**Niederhardt, Quart. 2**

Vergessen Sie nicht,  
die Anzeigen der Buch-  
handlung **Deulig** zu be-  
achten.

**Ankauf**  
Rauhe  
Hähne u.  
Weibchen  
auch weiße  
Meyer, 2. 100  
33 9 Uhr — Ruben und  
(Plan) am Lager.

**Weibchen**  
alle Farben,  
auch weiße,  
Rauhe u. heur.  
**EITNER**  
Lesenweg 20  
Nach Chiem werden die  
Pferde niedriger sein.

**Obstbäume, Rosen, ff. Ziersträucher**  
alle Sorten Blumenbäume, Blumen-  
und Strauchpflanzen, Topfpflanzen empfiehlt  
billigen Preisen  
**Stollé Gartenerb, Leipzig, Bis. 21, Tel. 41500**

**Gruden-Giesau**  
ab 1. Februar 1930 nicht mehr  
Spiegelbrücke 10, sondern  
**Peterstraße 20**  
Telephon 23463

**Wild und Hund**  
sind im Schaufenster Staatsbürgerpl. 9  
ausgestellt. Besichtigung kostenlos.

**Frühjahrshüte  
Strickkleidung  
Strümpfe**  
Die letzten Neuheiten  
sind eingetroffen

**Anton Funke**  
Breiter Weg 95

**Unsere billigen  
Roman-Serien**  
**Saffis Lesebücherei**  
Gute Romane auf tadelloser Papier,  
in Leinen gebd., jeder Band nur **1.30.**

**Knauers Ewige Bücher**  
Elegante Einbände in Ganzleinen  
mit Goldprägung, beides halbfestes  
Papier, jeder Band nur **2.25.**

**Knauers Standard-Lesebände**  
Vornehme Gebänderte in ge-  
schmackvoller Ausstattung,  
u. Z. reich illust. jeder Band nur **2.85.**

**Romane der Welt**  
Große Namen, neue Titel, jedes  
ein Erlebnis, jeder Band nur **2.85.**  
für die langen Winter-Abende.

**Abhandlung Selbstkennung**  
Hilfswörter, Magdeburg, Stendal.

Anmeldungen für den **Bildereis** nimmt  
an **Abhandlung Selbstkennung**.

# Wollen Sie zum Backen

## gute Backartikel kaufen?

Dann kaufen Sie ein

# im Waren-Verein

## Backartikel

<b>Weizenmehl</b> . . . . .	19 Pf.
<b>Feinstes Auszug-Brotmehl</b> . . . . .	125 Pf.
<b>Feinstes Auszug-Brotmehl</b> 10 Pf.	250 Pf.
<b>Extrafeines Auszug-Brotmehl</b> . . . . .	140 Pf.
<b>Extrafeines Auszug-Brotmehl</b> 10 Pf.	275 Pf.
<b>Diamant-Brotmehl</b> . . . . .	68 Pf.
. . . . .	155 Pf.
. . . . .	165 Pf.

## Zucker

. . . . .	28 Pf.
. . . . .	29 Pf.
. . . . .	31 Pf.
. . . . .	33 Pf.

## Eier

. . . . .	93 Pf.
-----------	--------

## Balsbutter

. . . . .	60 Pf.
-----------	--------

## Balsmin

. . . . .	85 Pf.
. . . . .	43 Pf.

<b>Korinthen I</b> feinste Sorte . . . . .	Pfund	60 Pf.
<b>Korinthen II</b> . . . . .	Pfund	45 Pf.
<b>Sultaninen golden</b> . . . . .	Pfund	80 Pf.
<b>Sultaninen I</b> . . . . .	Pfund	65 Pf.
<b>Sultaninen II</b> . . . . .	Pfund	50 Pf.
<b>Koffinen I</b> . . . . .	Pfund	55 Pf.
<b>Sitronat</b> feinstes . . . . .	Pfund	130 Pf.
<b>Nieren-Mandeln</b> . . . . .	Pfund	200 Pf.
<b>Mandeln süße</b> . . . . .	Pfund	150 Pf.
<b>Bittere Mandeln</b> . . . . .	Pfund	160 Pf.
<b>Sitronen</b> . . . . .	Stück	5 Pf.
<b>Vanille</b> extra fein . . . . .	Stange	30 Pf.
<b>Vanille I</b> . . . . .	Stange	20 Pf.
<b>Mandel-Eisig</b> . . . . .	Pfund	50 Pf.
<b>Deffer-Brotpulver</b> . . . . .	Pack	10 Pf.
<b>Deffer-Sandkornzucker</b> . . . . .	Bed	5 Pf.
<b>Deffer-Mandelöl</b> . . . . .	Flasche	10 Pf.
<b>Deffer-Sitronenöl</b> . . . . .	Flasche	10 Pf.

## Margarine

Zum Backen unsere besten Sorten

<b>Mark Gold</b> . . . . .	Pfund	90 Pf.
<b>Mark Honig</b> . . . . .	Pfund	100 Pf.
<b>Mark Anis</b> . . . . .	Pfund	110 Pf.

## Schmalz

. . . . .	Pfund	63 Pf.
-----------	-------	--------

## Milch

. . . . .	große Dose	50 Pf.
. . . . .	kleine Dose	30 Pf.

## Molkereibutter

. . . . .	Pfund	160 Pf.
. . . . .	Pfund	150 Pf.

## Zum Fest

Unser guter Braunschweiger Spargel

zu unseren sehr billigen Preisen!

# Waren-Verein

G. m. b. H.

## WALHALLA LICHTSPIELE

Heute Dienstag und folgende Tage

2 Erstaufführungen für Magdeburg! 2

**HARRY PIEL**  
in sein. neuesten u. spannendst. Filmwerk



## MENSCHEN IM FEUER

Harry Piel

der Meister des modernen deutschen Sensationsfilms hat, was er verspricht

Neu für Magdeburg

Fernst zeigen wir:



**Carl Auen**

Der beliebteste Darsteller als

**Lux**

der König der Abenteuer

in seinem neuesten sensationellen Erlebnis

**Der Mann im Dunkel**

Das Geheimnis der Kriminalistik

LUX vollbringt wieder Unerhörtes —

Schon der Name Lux genügt, um

Schrecken und Furcht auszulösen, schon

der Name genügt, um selbst die Mutigsten

ängstlich zu machen. Das Wort Lux ist

der Schreckenstakt aller. Lux ist ein Ge-

heimnis, ein Unsichtbares, ein Unerreich-

bares und dennoch wird immer wieder

eine neue Tat von ihm bekannt. Er ist

der Gentleman-Verschreiber des Tages, dem

selbst die berühmtesten Kriminalis-

ten nicht auf die Spur kommen können.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Kassenöffnung 4.30 Uhr

## Scala

Halberstädter Straße (Ambrosiusplatz)  
Die führende Tonfilm-Bühne

Nur noch einige Tage:

Das deutsche Tonfilmwunder

**MADY CHRISTIANS**

singt, sagt und spricht:

**Dich hab ich geliebt**

Wie verständlich durch die

schöne deutsche Sprache.

Außerdem zeigen wir

Ein lustiges und aktuelles Programm

Im Interesse eines ungelesenen Genusses

bitten wir die Anwesenden herzlich

zu wollen

15, 17 und 19 Uhr

Probevorstellung, umgeben von 1000

ab 75 Pfennig, von 7 Uhr an 90 Pfennig

## Stadttheater

Dienstag, 15. April — 20 Uhr — 3. Abend

Spielplanänderung wegen Erkrankung

des Personals

**Simone Boccanegra**

von Werth.

In der Marienkirche

Dienstag, 15. April — 19 Uhr

(Es werden noch Plätze frei)

**Jedermann** von Hofmann

Reise. In den Hauptrollen die Damen Fräulein

Kawitzky, Fräuleinmann, Frau von der Hof-

Man, Bühnenregisseur, Werth.

Textbücher empfiehlt Buchhandlung